

DIE HAIKU


DES

AKINOKAWA MICHI

秋能川道さん

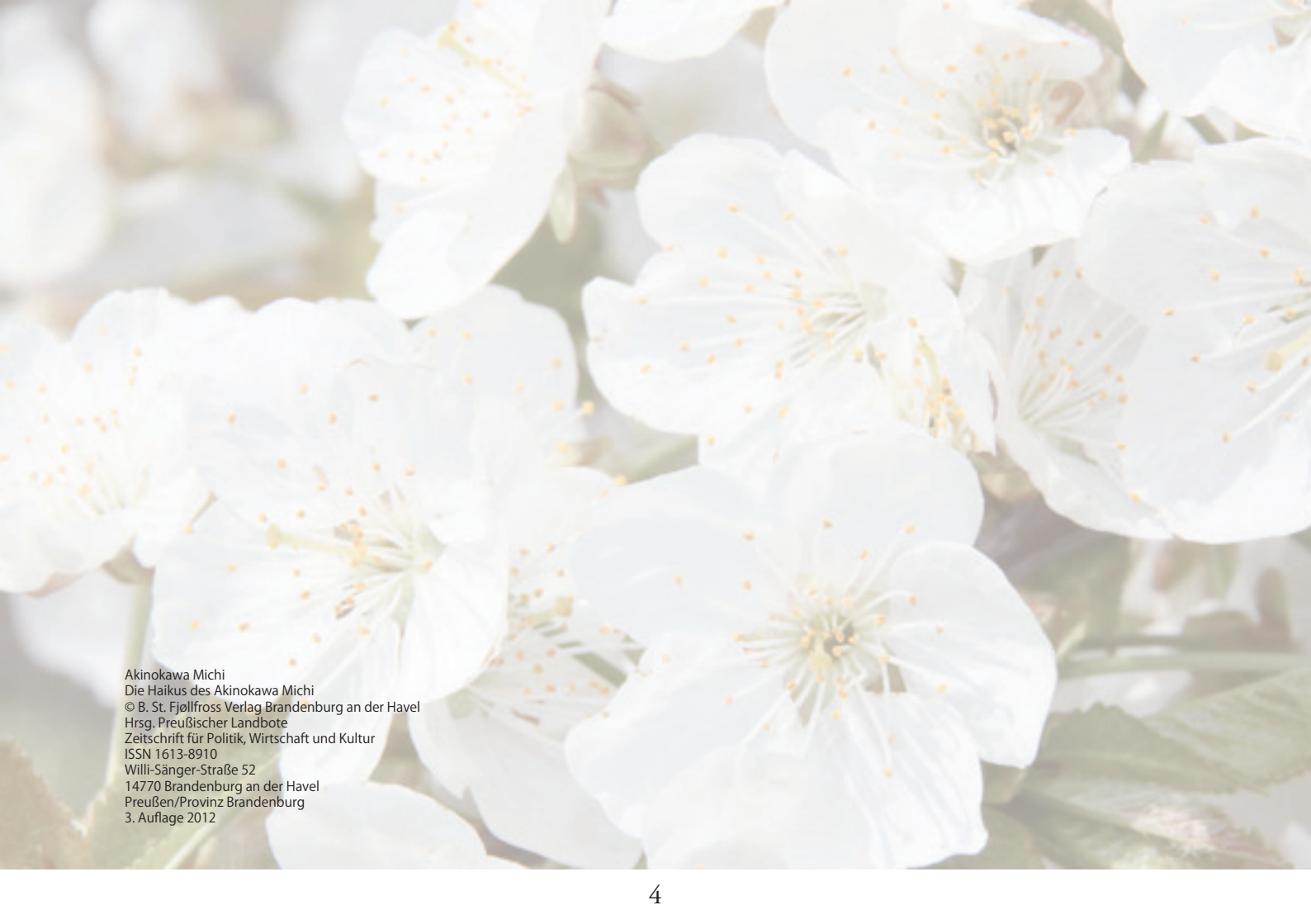
の

俳句



FÜR RATTCHEN
PRINZESSIN HÜBNER-KATZENTRAUM,
DIE
INTELLIGENTESTE UND
GÜTIGSTE
UNTER DEN NAGERN.





Akinokawa Michi
Die Haikus des Akinokawa Michi
© B. St. Fjöllfross Verlag Brandenburg an der Havel
Hrsg. Preußischer Landbote
Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
ISSN 1613-8910
Willi-Sänger-Straße 52
14770 Brandenburg an der Havel
Preußen/Provinz Brandenburg
3. Auflage 2012



WIE DU SITZT UND DICH PUTZT..

HAIKU

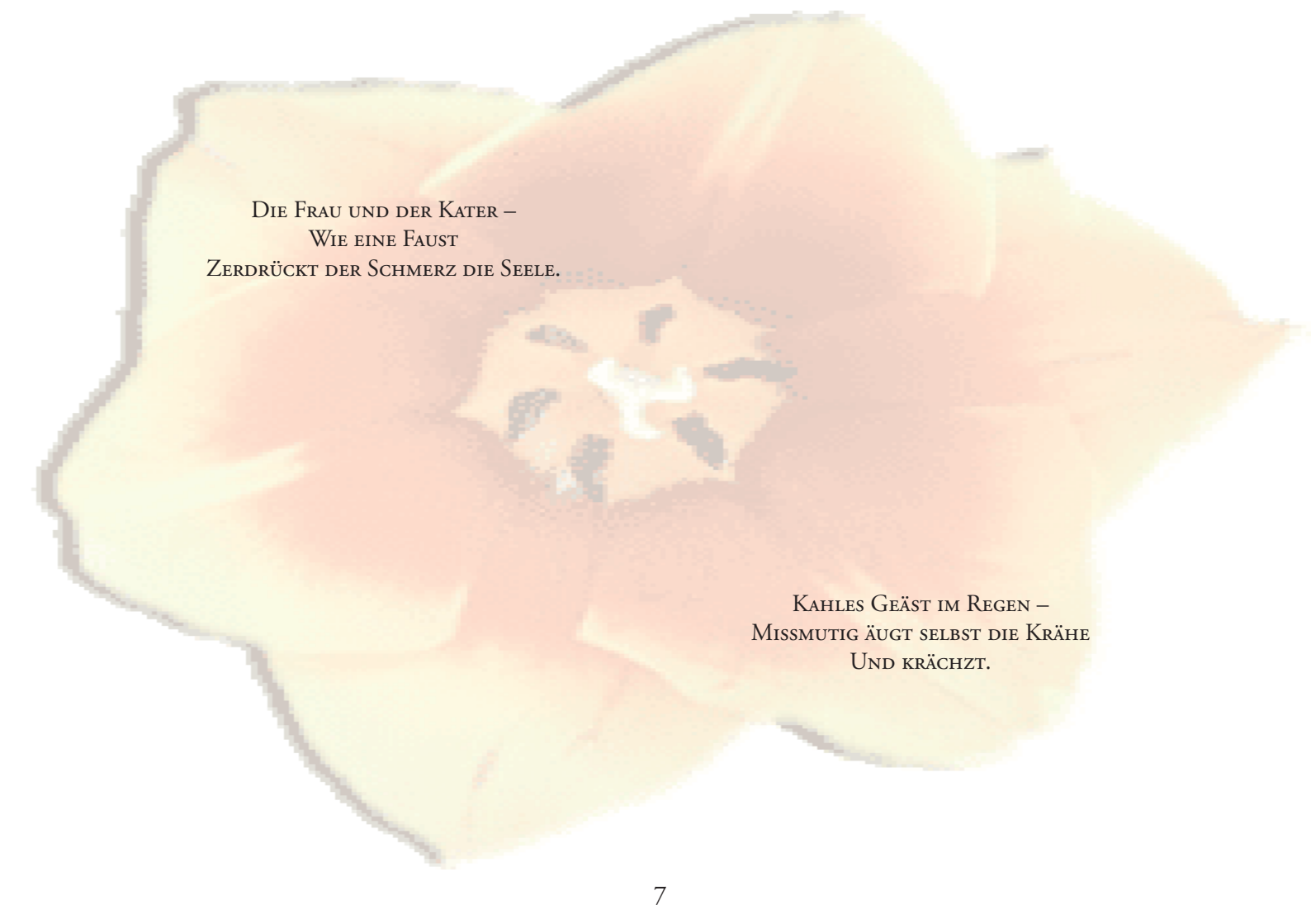
VON

AKINOKAWA MICHI,
AUCH MI-SHI GENANNT,

DEM ÄRMSTEN UNTER
DEN VERHINDERTEN DICHTERN ZU FÜSSEN DES
CHRYSANTHEMEN - THRONES


VOL. 1





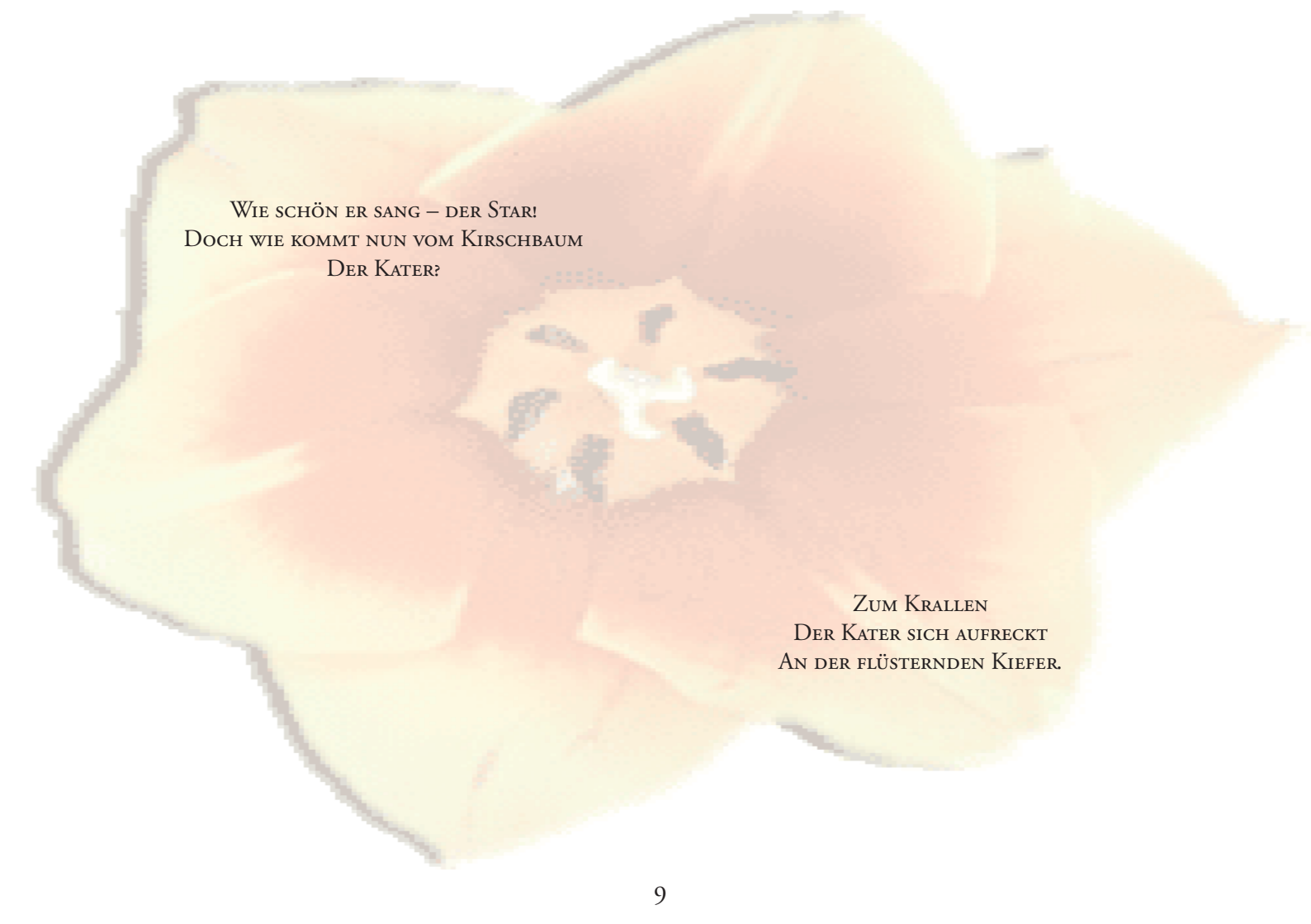
DIE FRAU UND DER KATER –
WIE EINE FAUST
ZERDRÜCKT DER SCHMERZ DIE SEELE.

KAHLES GEÄST IM REGEN –
MISSMUTIG ÄUGT SELBST DIE KRÄHE
UND KRÄCHZT.




WINTERNEBEL AUF DEM SEE
HORCH!
DER ERPEL RUFT NACH SEINER ENTE.

DER ALTE MANN –
SEIN KLEINER KATER –
UMFANGEN VON WORTLOSER LIEBE.



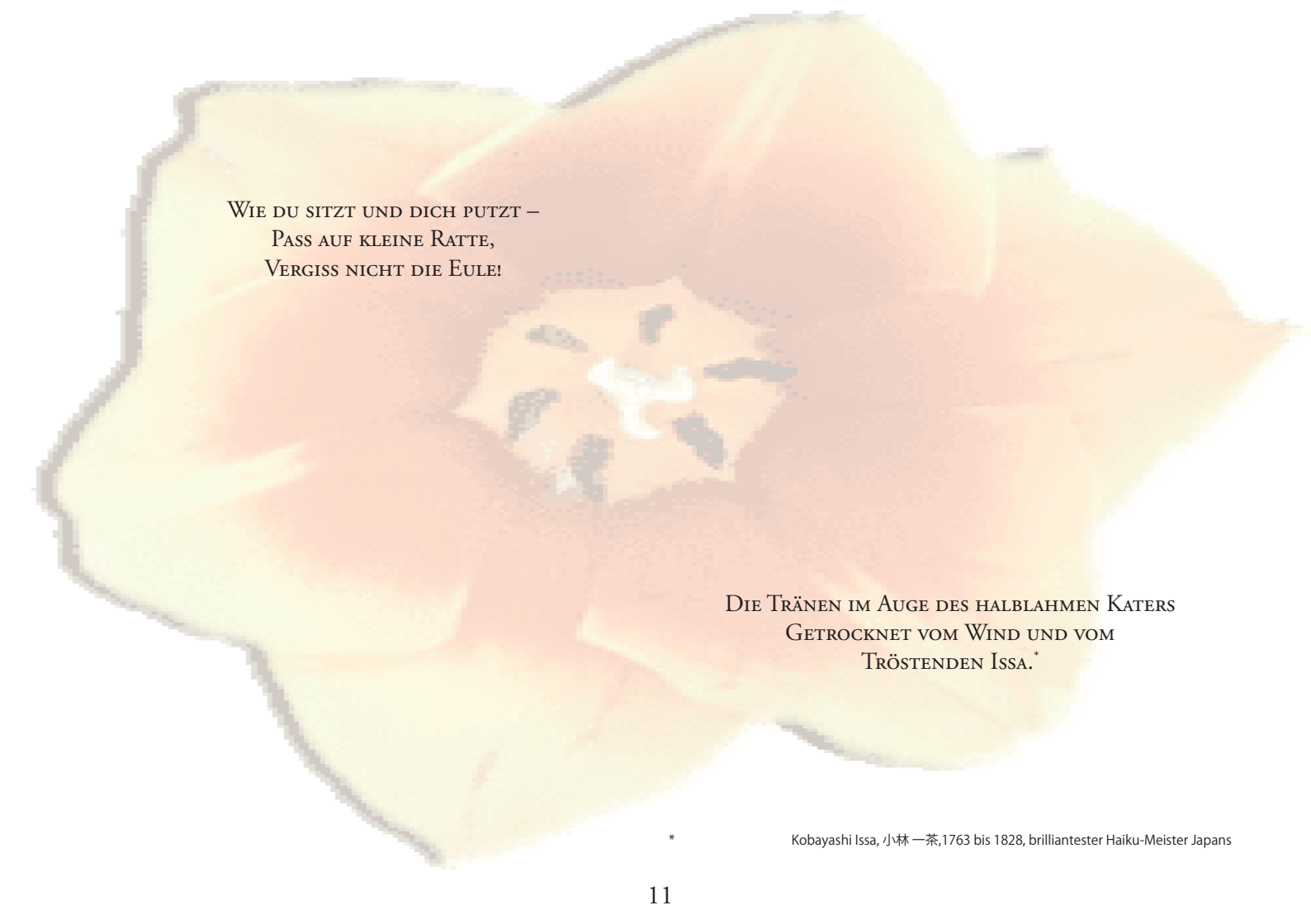
WIE SCHÖN ER SANG – DER STAR!
DOCH WIE KOMMT NUN VOM KIRSCHBAUM
DER KATER?

ZUM KRALLEN
DER KATER SICH AUFRECKT
AN DER FLÜSTERNDEN KIEFER.



WIESENGRAS –
DER KATER FRISST – UND WÜRGT –
UND KOTZT.

QUÄLENDER HUNGER –
LÜSTLOS KAUT DER KATER
AM GRASHALM.




WIE DU SITZT UND DICH PUTZT –
PASS AUF KLEINE RATTE,
VERGISS NICHT DIE EULE!

DIE TRÄNEN IM AUGE DES HALBLAHMEN KATERS
GETROCKNET VOM WIND UND VOM
TRÖSTENDEN ISSA.*

*

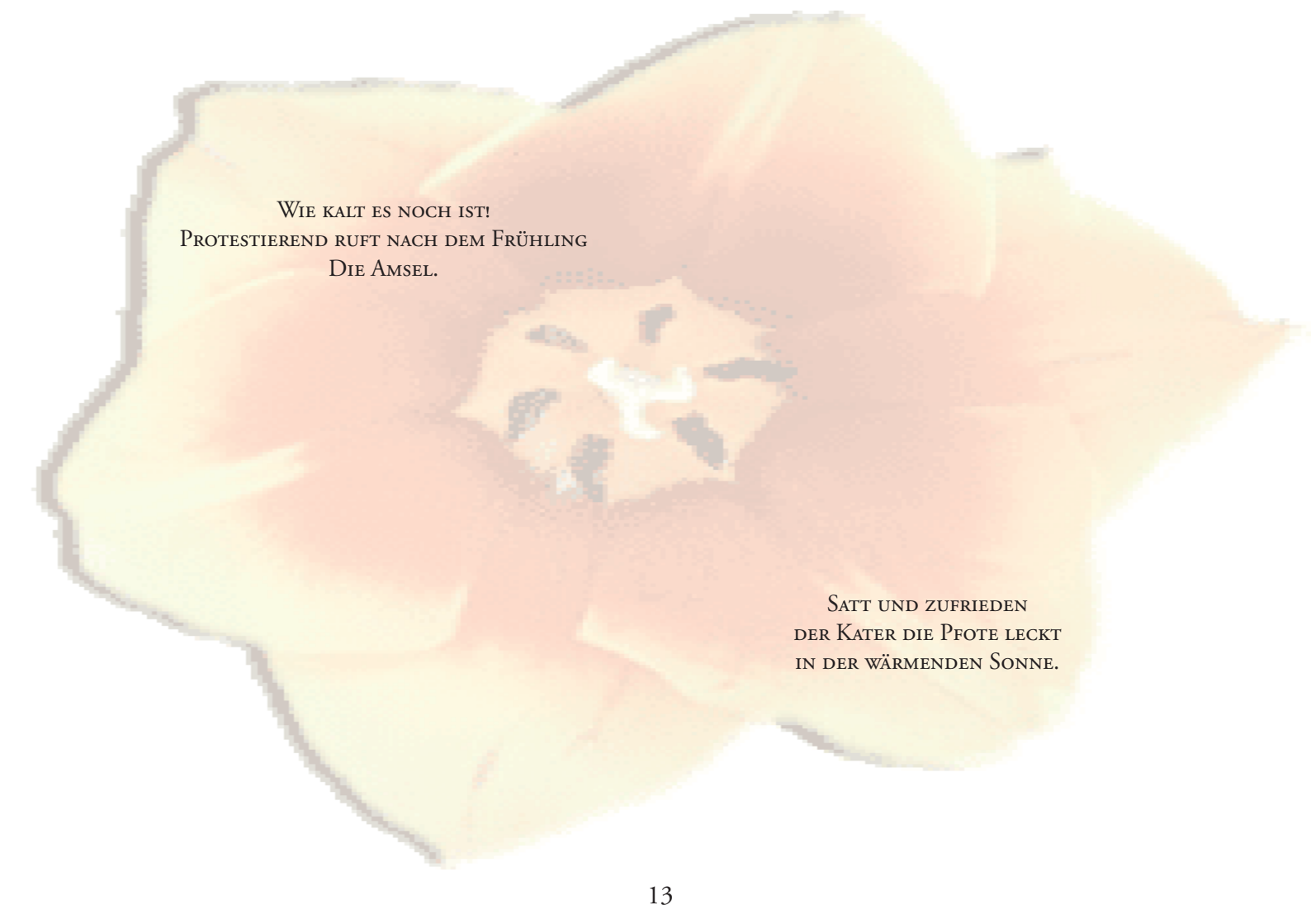
Kobayashi Issa, 小林一茶, 1763 bis 1828, brilliantester Haiku-Meister Japans



IN DEN PFÖTCHEN DER KÄSE,
WIE GLÜCKLICH FUNKELN DIE
ÄUGLEIN DER RATZI!


IN DIE SONNE BLINZELT DER KATER,
BESUNGEN WIRD ER – ER WEISS ES –
VON ISSA.

MI-SHI



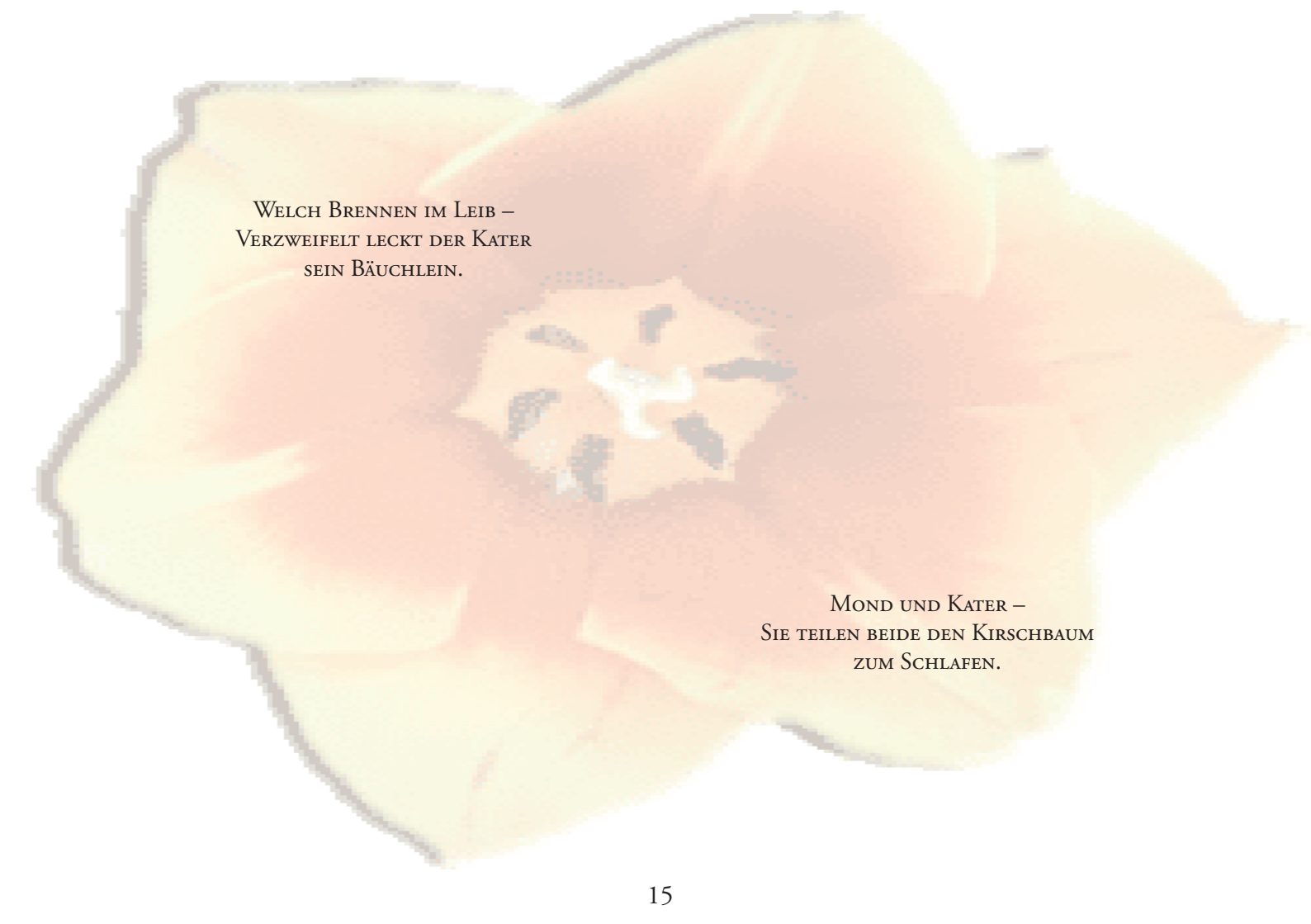
WIE KALT ES NOCH IST!
PROTESTIEREND RUFT NACH DEM FRÜHLING
DIE AMSEL.

SATT UND ZUFRIEDEN
DER KATER DIE PFOTE LECKT
IN DER WÄRMENDEN SONNE.




DER SCHWANZ DES KATERS –
WIE TRAUIG KLEMMT ER
ZWISCHEN DEN LÄUFEN.

KALTER WIND IN DEN BÄUMEN
KAUM AHNT MAN DER RATTE SCHNÄUZCHEN
IM WÄRMENDEN NEST.



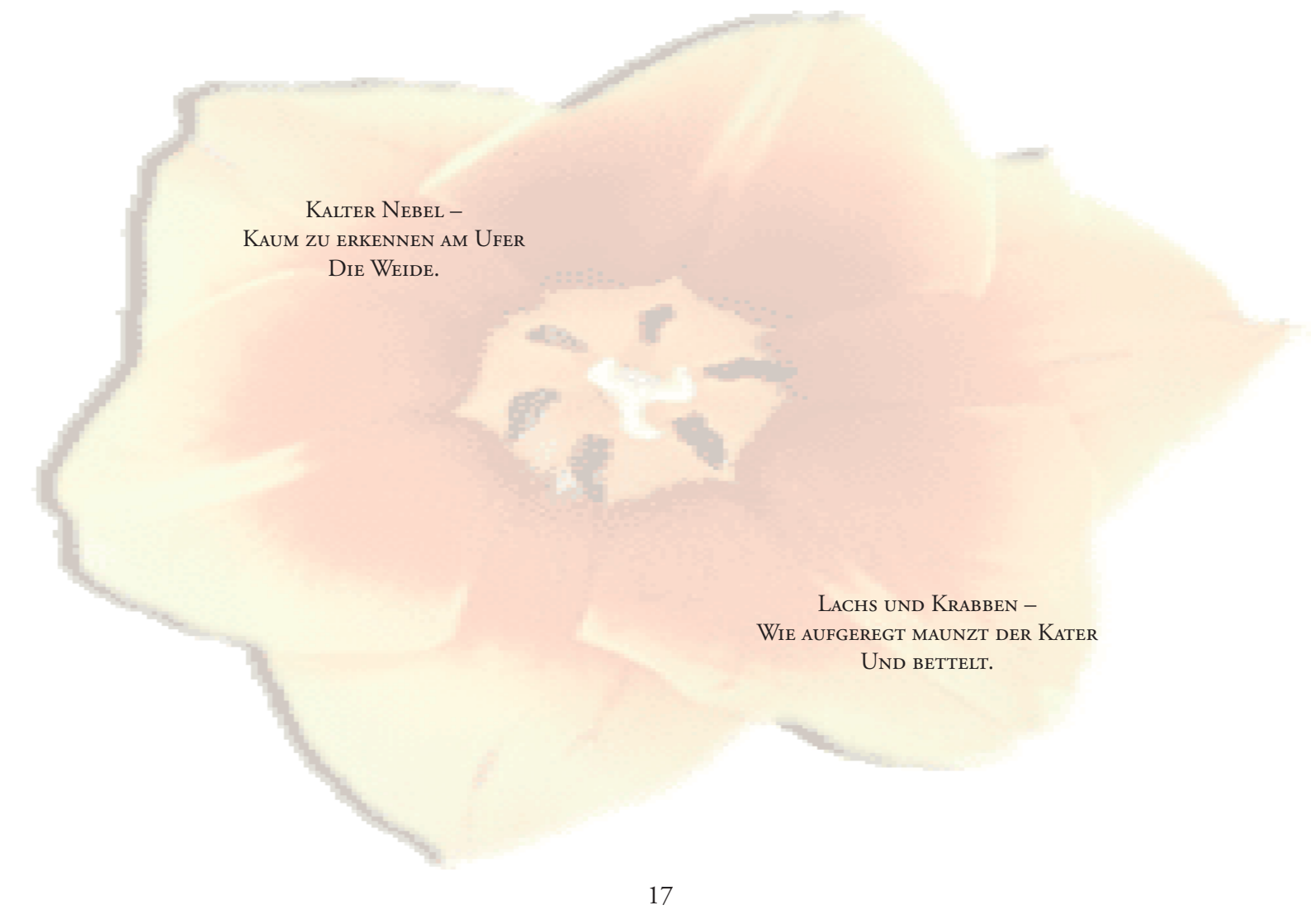
WELCH BRENNEN IM LEIB –
VERZWEIFELT LECKT DER KATER
SEIN BÄUCHLEIN.

MOND UND KATER –
SIE TEILEN BEIDE DEN KIRSCHBAUM
ZUM SCHLAFEN.




FRÜHLINGSLUFT-
WARMER WIND TRÄGT DURCHS OFF'NE FENSTER
DAS MAUNZEN DES KATERS.

WELCH EIN REGEN –
VOM SCHNÄUZCHEN TROPFT DAS WASSER
DEM KATER



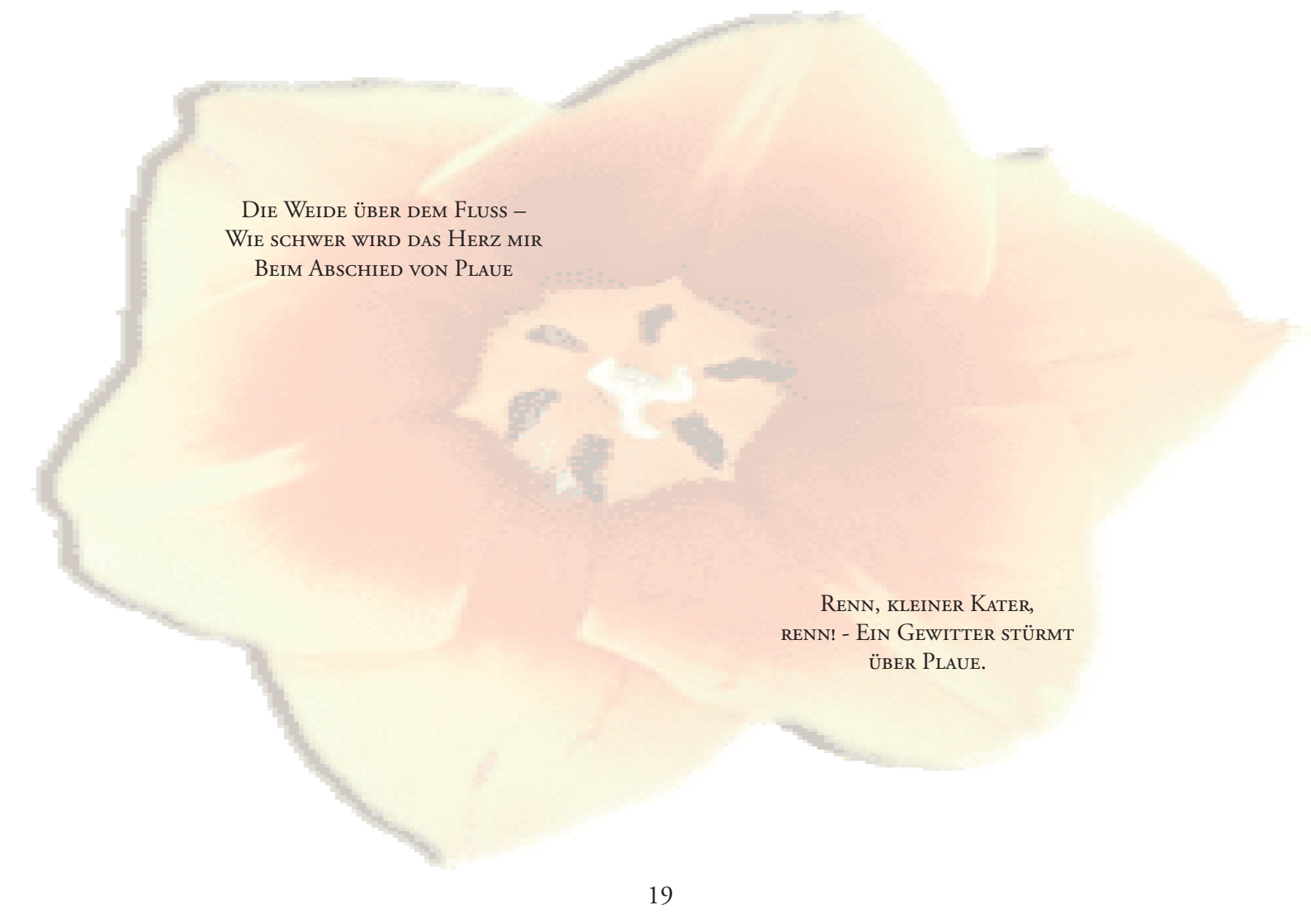
KALTER NEBEL –
KAUM ZU ERKENNEN AM UFER
DIE WEIDE.

LACHS UND KRABBen –
WIE AUFGEREGT MAUNZT DER KATER
UND BETTELT.



WIE ER WÜHLT –
DER HERBSTWIND –
IM FELL DES TRÄUMENDEN KATERS.

IM SCHLAF DES KATERS OHREN WACKELN,
OB ER WOHL TRÄUMT
VOM LEISEN KNUSPERN DER RATTE?



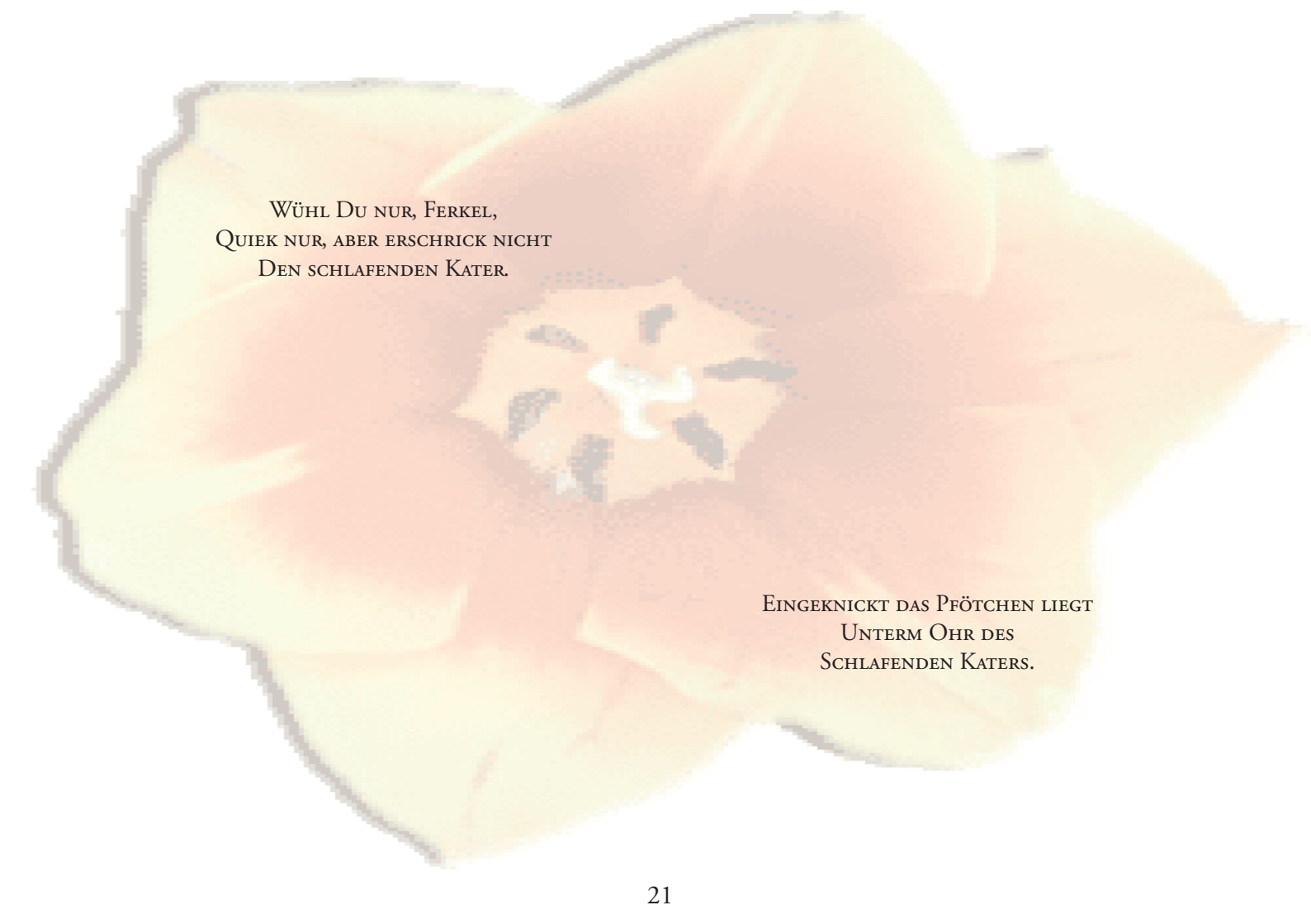
DIE WEIDE ÜBER DEM FLUSS –
WIE SCHWER WIRD DAS HERZ MIR
BEIM ABSCHIED VON PLAUE

RENN, KLEINER KATER,
RENN! - EIN GEWITTER STÜRMT
ÜBER PLAUE.




BETÖRENDE DUFT –
BLINZELND BESCHNÜFFELT DER KATER
DEN FLIEDER.

MORGENSONNE ÜBER DEM DORF,
SO LUSTIG QUIEKT DAS FERKEL
IM KOBEN.



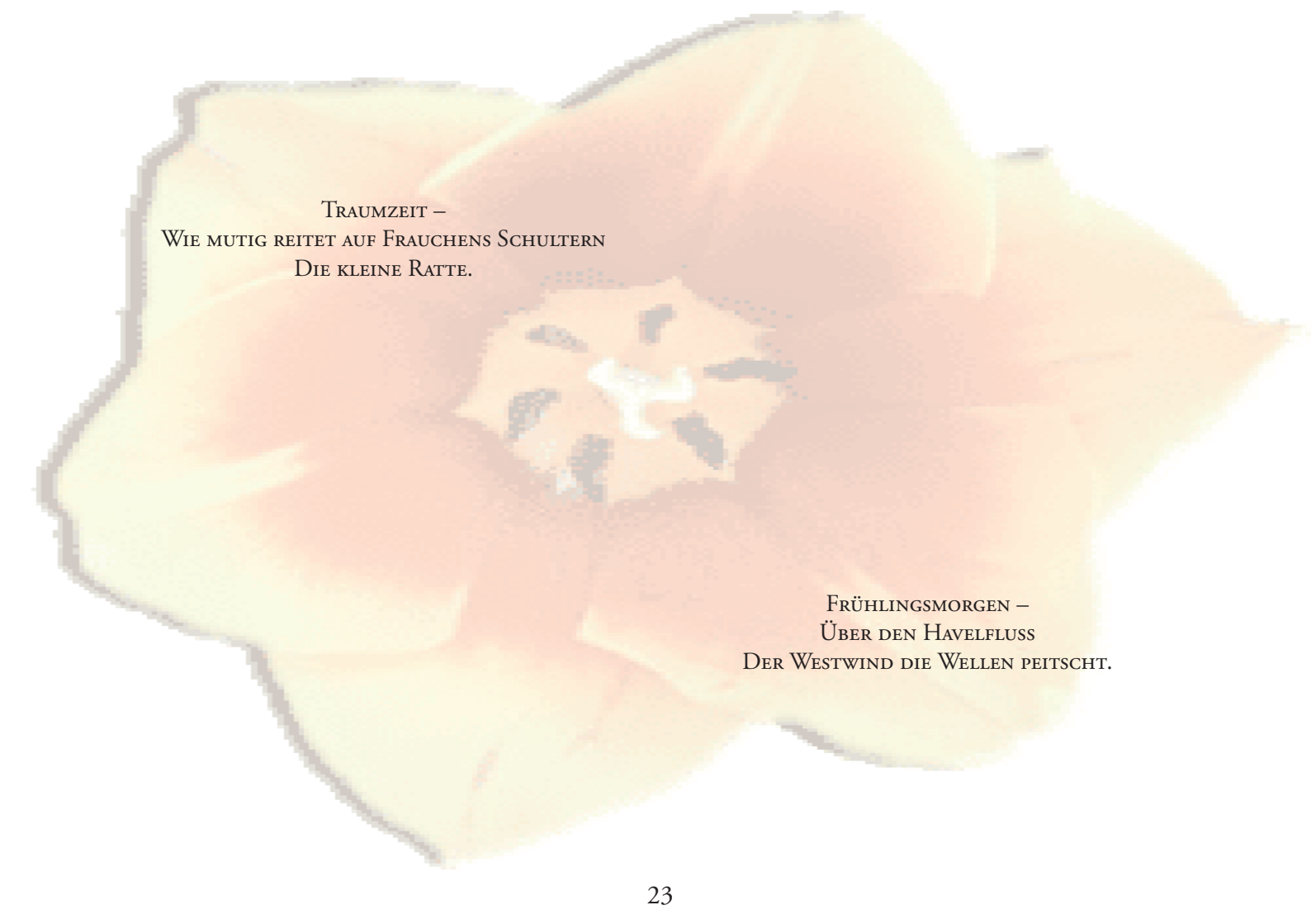
WÜHL DU NUR, FERKEL,
QUIEK NUR, ABER ERSCHRICK NICHT
DEN SCHLAFENDEN KATER.

EINGEKNICHT DAS PFÖTCHEN LIEGT
UNTERM OHR DES
SCHLAFENDEN KATERS.




FRÜHLINGSSONNE –
SICH WÄLZEND SCHNÜFFELT AM KROKUS
DER STREUNENDE KATER.

VON SÜDWEST SOLCH EIN STURM,
MÜHSAM KÄMPFT
DIE ALTE ELSTER.



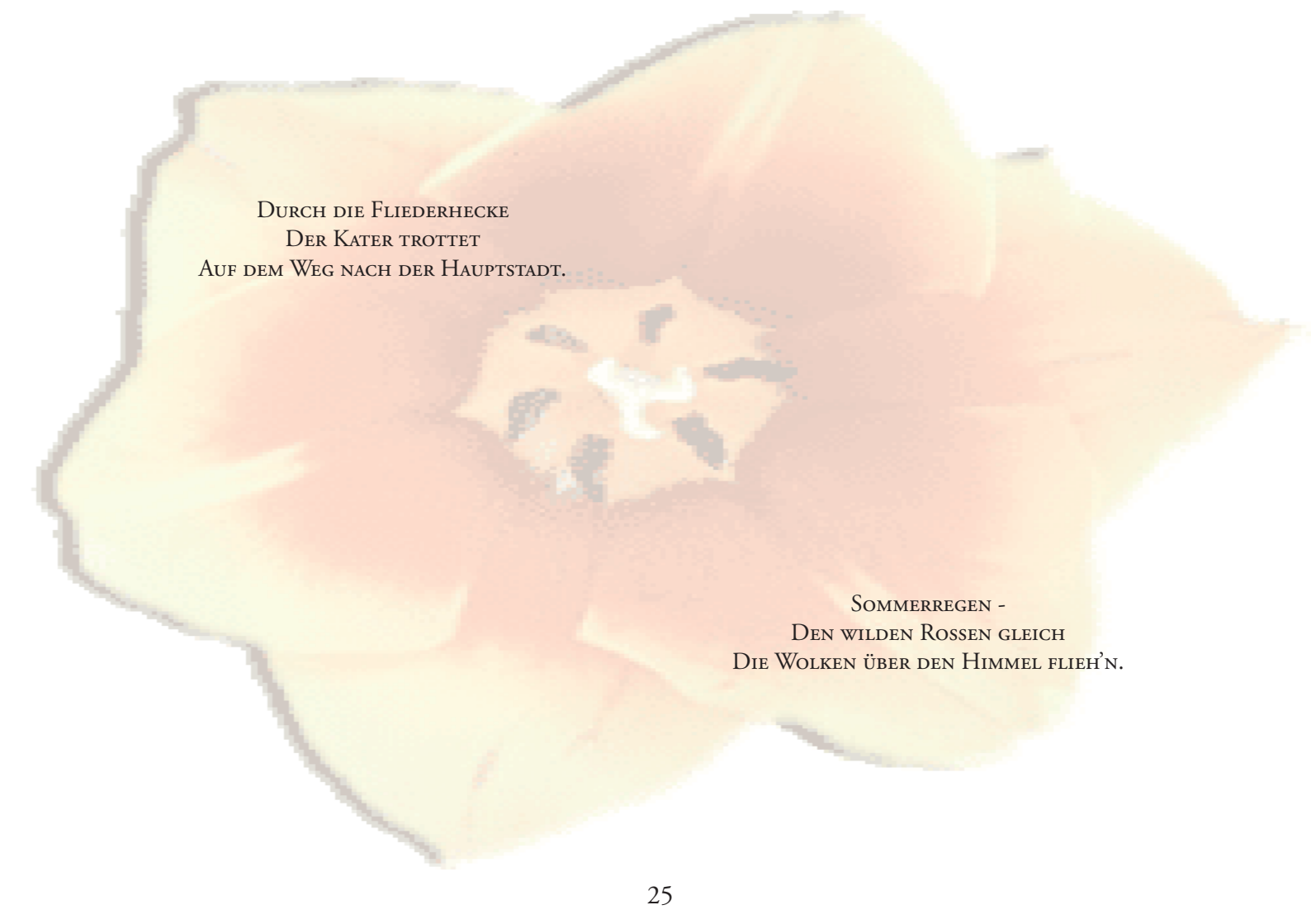
TRAUMZEIT –
WIE MUTIG REITET AUF FRAUCHENS SCHULTERN
DIE KLEINE RATTE.

FRÜHLINGSMORGEN –
ÜBER DEN HAVELFLUSS
DER WESTWIND DIE WELLEN PEITSCHT.




FRÜHLINGSNACHT –
AUF DEN WELLEN DES FLUSSES
DIE SCHMALE SICHEL DES MONDES REITET.

WINTERNACHT-
RAUREIF LIEGT
AUF DEM HERZEN DES KRIEGERS.



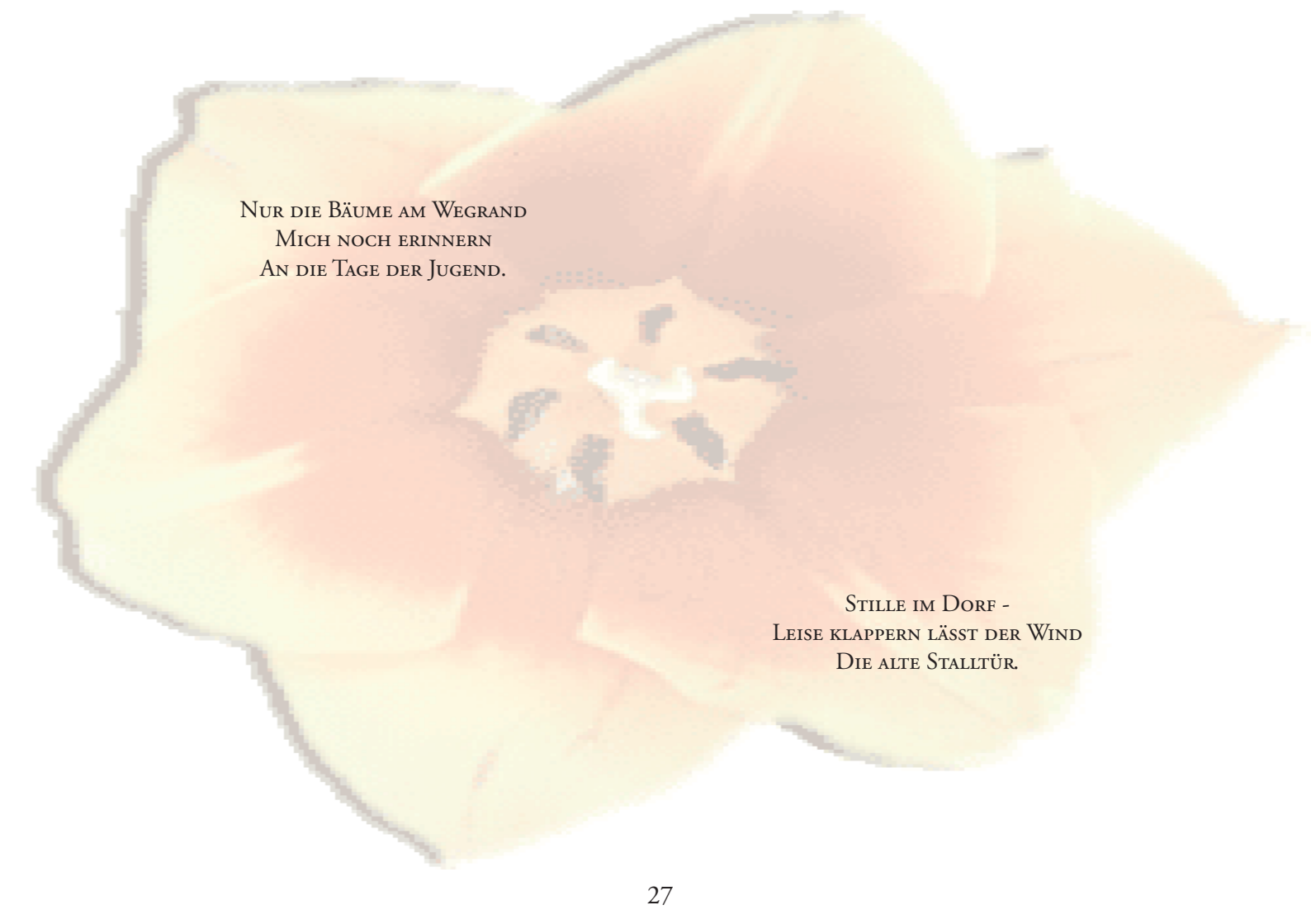
DURCH DIE FLIEDERHECKE
DER KATER TROTTET
AUF DEM WEG NACH DER HAUPTSTADT.

SOMMERREGEN -
DEN WILDEN ROSSEN GLEICH
DIE WOLKEN ÜBER DEN HIMMEL FLIEH'N.




MOND! MOND!
HILF MIR BEIM MAUSEN!
JAMMERT KLÄGLICH DER HUNGRIGE KATER.

DU EINSAME WOLKE ÜBER DER HAVEL,
DER HÜGEL—SIEH NUR—LEISTET DIR
GESELLSCHAFT.



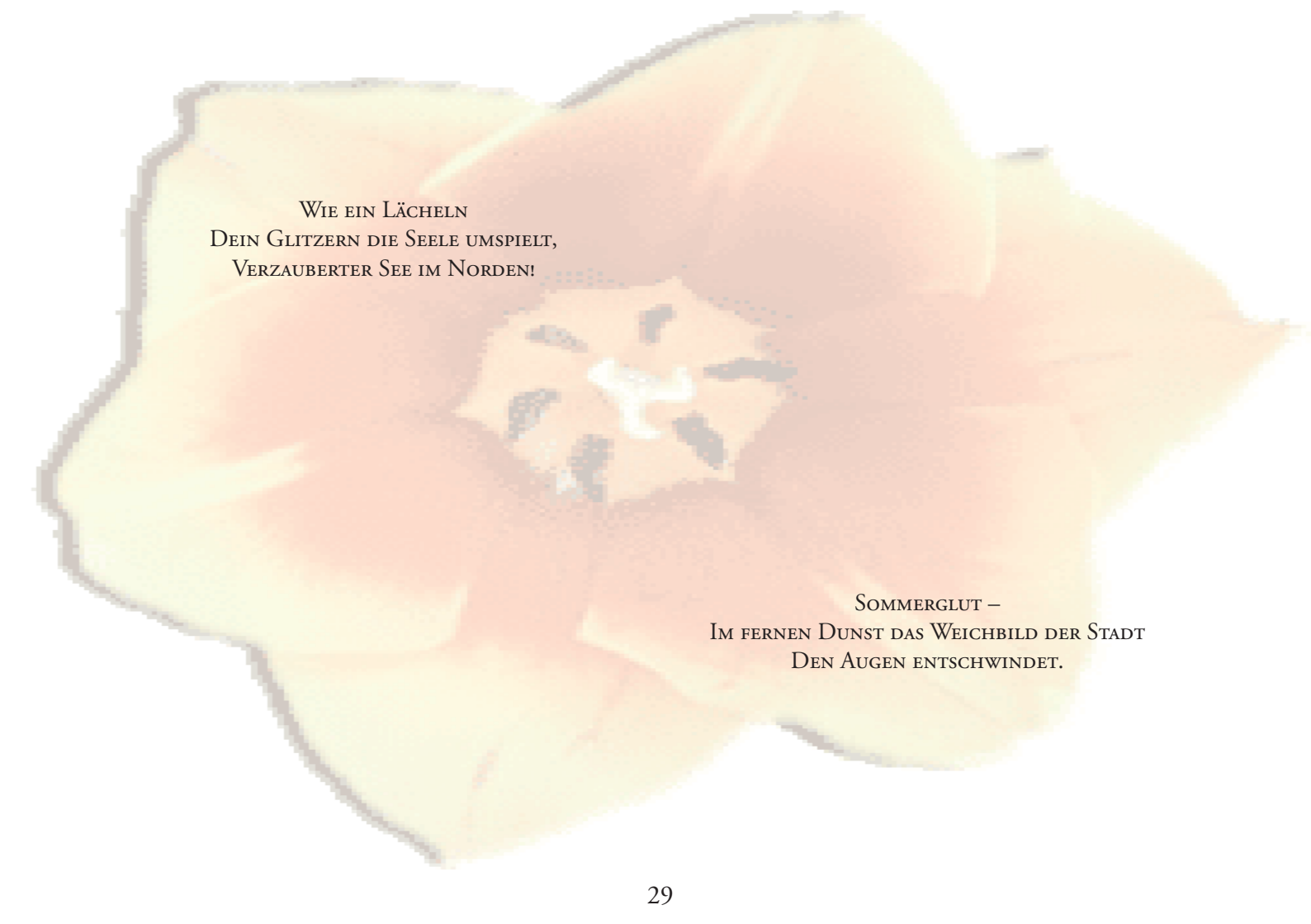
NUR DIE BÄUME AM WEGRAND
MICH NOCH ERINNERN
AN DIE TAGE DER JUGEND.

STILLE IM DORF -
LEISE KLAPPEN LÄSST DER WIND
DIE ALTE STALLTÜR.



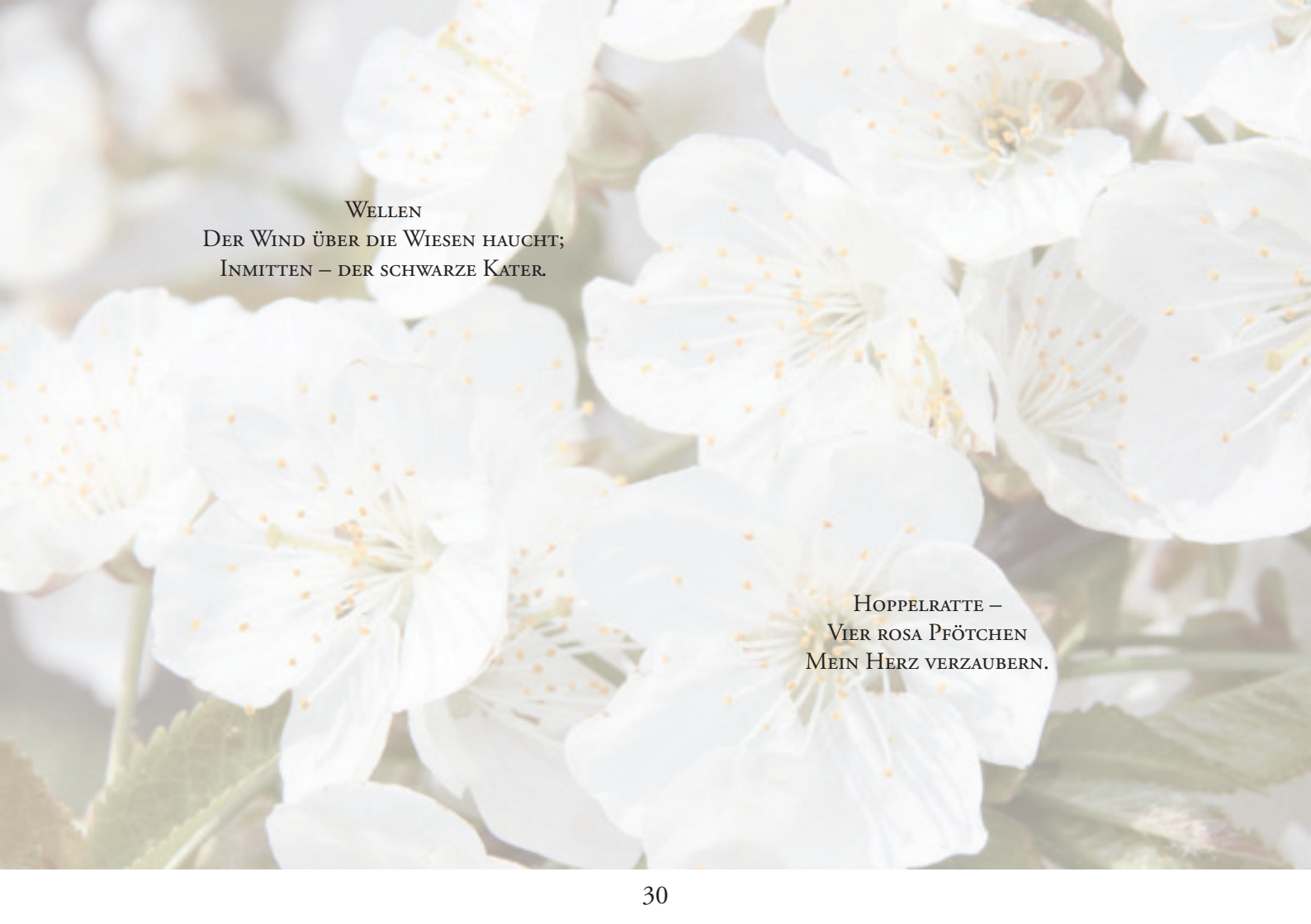
SOMMERGEWITTER –
SILBERN FLIRREN DIE BLÄTTER DER ESPEN
IM STURMWIND.

EISIGE SCHNEEFAHNEN
DER WIND ÜBER DIE FELDER JAGT.
ACH, KLEINER KATER – WIE DU ZITTERST!



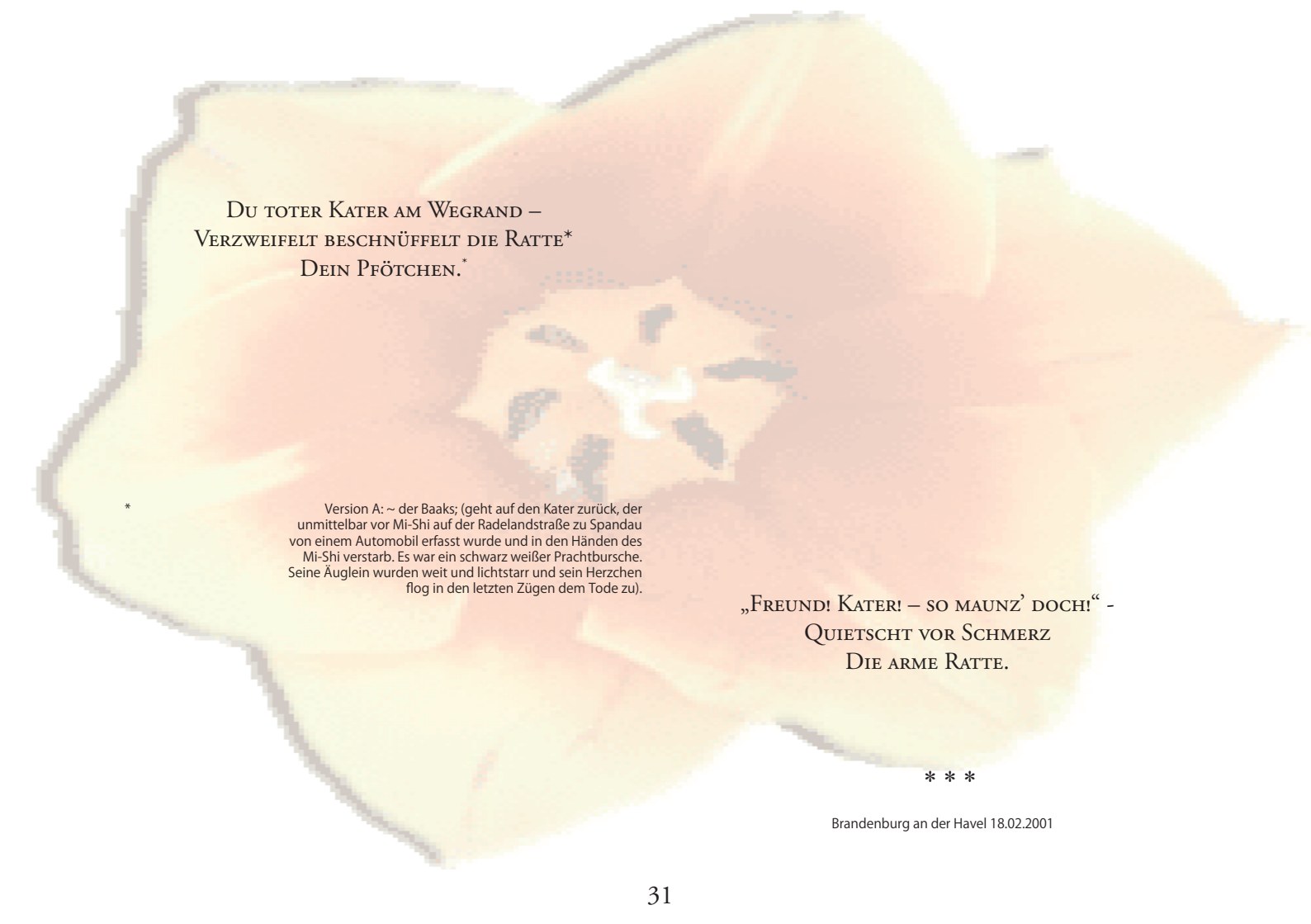
WIE EIN LÄCHELN
DEIN GLITZERN DIE SEELE UMSPIELT,
VERZAUBERTER SEE IM NORDEN!

SOMMERGLUT –
IM FERNEN DUNST DAS WEICHBILD DER STADT
DEN AUGEN ENTSCHWINDET.



WELLEN
DER WIND ÜBER DIE WIESEN HAUCHT;
INMITTEN – DER SCHWARZE KATER.

HOPPELRATTE –
VIER ROSA PFÖTCHEN
MEIN HERZ VERZAUBERN.



DU Toter KATER am WEGrand –
VERZweifelt BESchnüffelt DIE RATte*
DEIN Pfötchen.*

*
Version A: ~ der Baaks; (geht auf den Kater zurück, der unmittelbar vor Mi-Shi auf der Radelandstraße zu Spandau von einem Automobil erfasst wurde und in den Händen des Mi-Shi verstarb. Es war ein schwarz weißer Prachtbursche. Seine Äuglein wurden weit und lichtstarr und sein Herzchen flog in den letzten Zügen dem Tode zu).

„FREUND! KATER! – SO MAUNZ’ DOCH!“ -
QUIETSCHT VOR SCHMERZ
DIE ARME RATTE.

* * *

Brandenburg an der Havel 18.02.2001



EIN FREUNDLICHER HIMMEL...

HAIKUS

VON

AKINOKAWA MICHI

VOL. 2



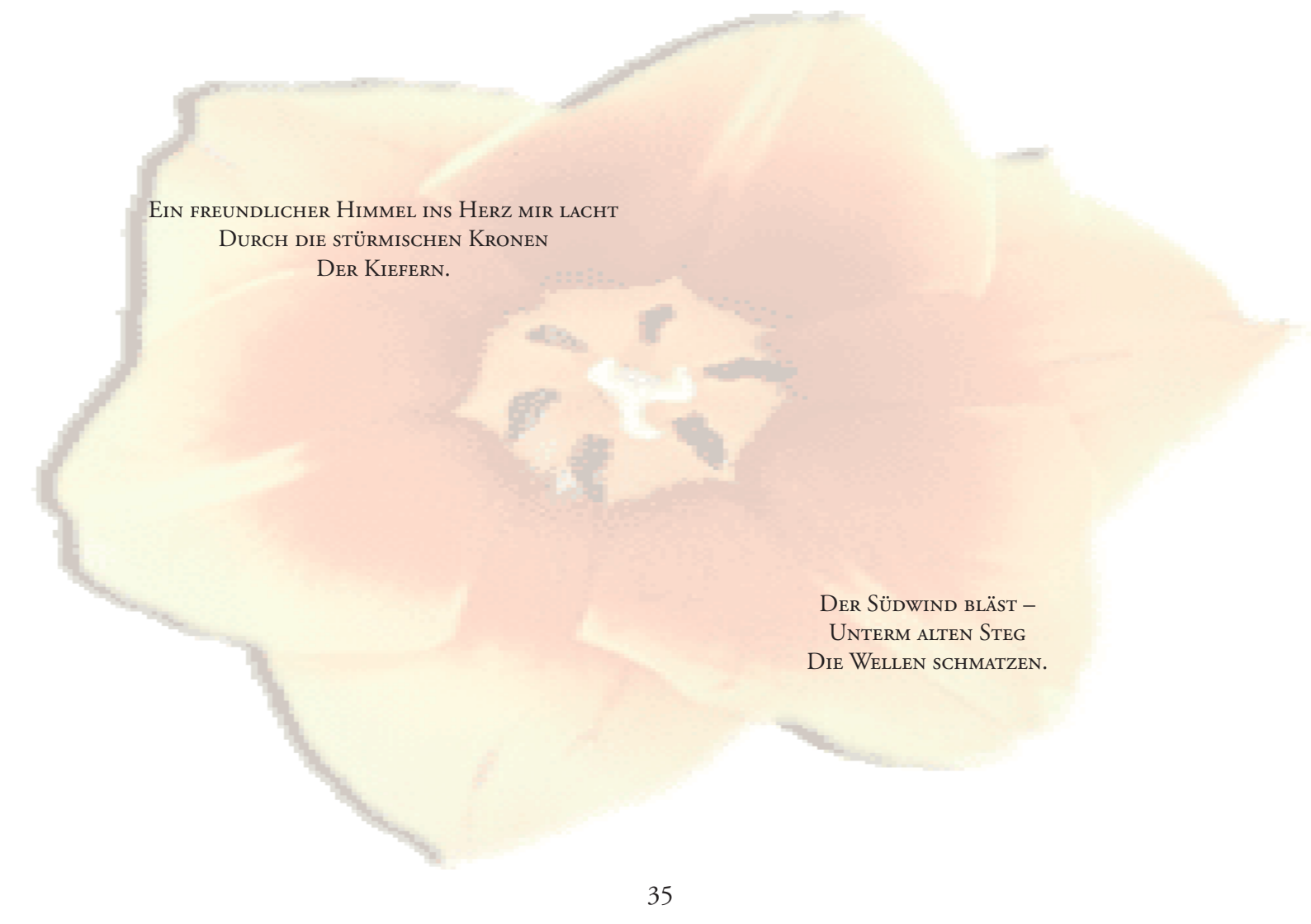
DEN AUGEN EINER GELIEBTEN PRINZESSIN GEWIDMET.

VORWORT

Das Haiku, die wahrscheinlich vollendetste Form der Gedichte überhaupt, möchte ein Bild zeichnen. Das Bild eines Augenblicks, eines Gefühls, festgehalten in Raum und Zeit. Des Lesers Phantasie soll dieses Bild in sich entstehen lassen, es vollenden. Es soll in ihm spielen und nachwirken, ihn anregen zu eigenen Gedanken. Aber es soll auch zum Ausdruck bringen, was der Dichter dieser kleinen Dreizeiler im Moment ihres Entstehens gedacht und gefühlt hat. Siebzehn Silben vermögen viel zu verraten. Dennoch – oder vielleicht gerade in der Kürze dieser Gedichte, die bewußt auf jede Reimform verzichten, liegt ihr Zauber darin begründet, wie sie mit wenigen Pinselstrichen eine Landschaft entstehen zu lassen vermögen. Eine entfaltete Kirschblüte vermag die Pracht des ganzen Haines in sich zu bergen. Ein gutes Haiku sollte schlicht sein. „Wabi“, das Losungswort Meister Sen No Rikyus,

des großen japanischen Teemeisters des 16. Jahrhunderts, sollte den Charakter eines jeden Haikus bestimmen und formen. „Wabi“ bedeutet Bescheidenheit, Schlichtheit, Liebe zu den Dingen und Kreaturen der Schöpfung, Verzicht auf Schnörkel und Schwulst. Nichtsdestotrotz sollte es zu Herzen gehen. Vor allem aber soll es Freude bereiten. Insofern schulden wir den großen Meistern des Zen, allen voran dem armen Mönch Issa Kobayashi, dem wir Unendliches an Schönheit zu danken haben, allen Respekt, daß sie uns diesen Weg gezeigt haben in all seiner wunderbaren Einmaligkeit. Darum soll auch das vorliegende Bändchen ein bescheidenes Denkmal dieser Großen Seelen sein, gefertigt in der Hoffnung, daß all seine Unzulänglichkeit der Absicht keinen Abbruch tun möge.

Plaue an der Havel, den 24. April 2002



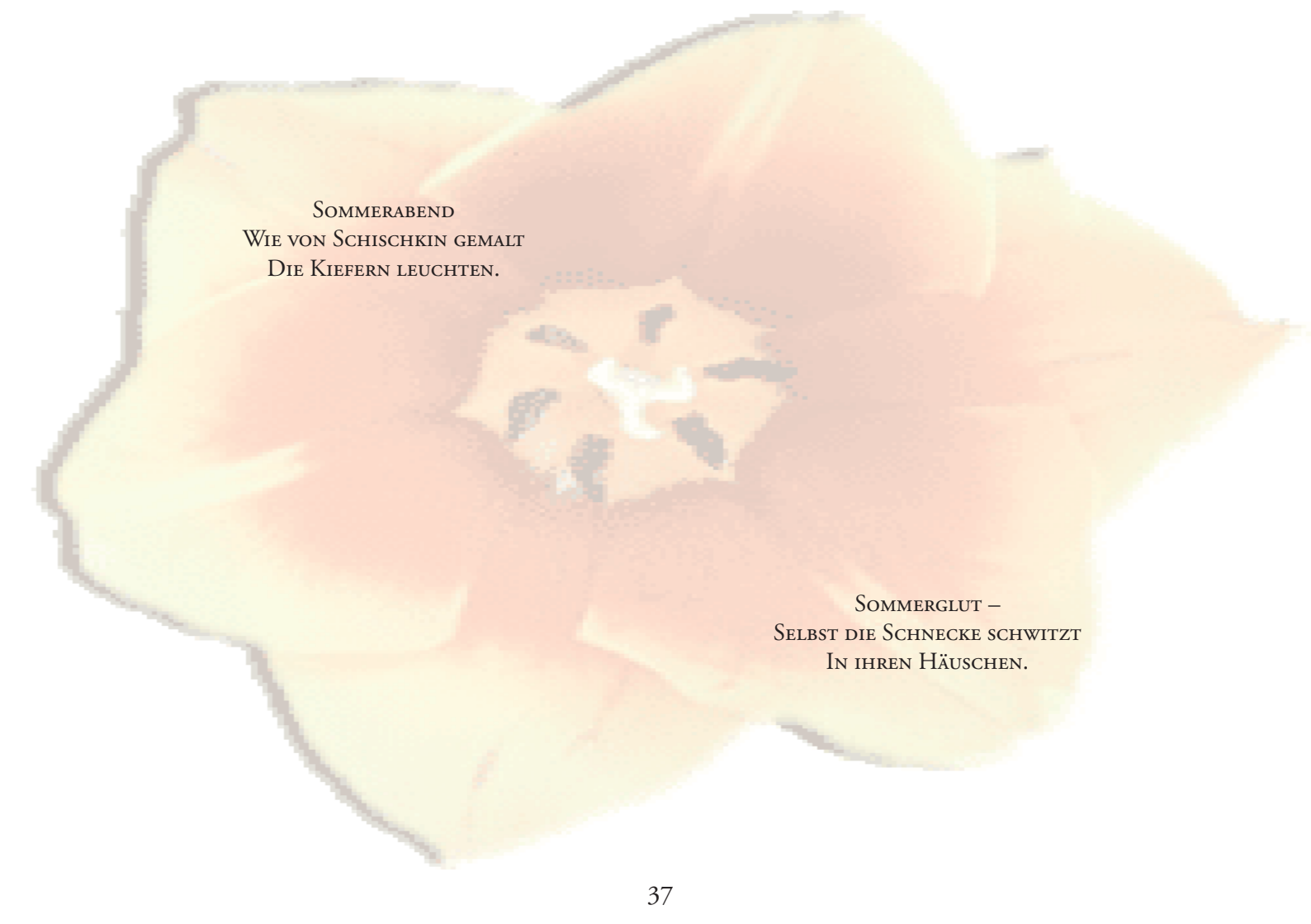
EIN FREUNDLICHER HIMMEL INS HERZ MIR LACHT
DURCH DIE STÜRMISCHEN KRONEN
DER KIEFERN.

DER SÜDWIND BLÄST –
UNTERM ALTEN STEG
DIE WELLEN SCHMATZEN.




ZUM ASTLOCH HERAUS
DIE MAUS DAS SCHNÄUZCHEN STECKT
MIT ZITTERNDEM BARTHAAR.

SO EIN WOLKENBRUCH –
REGENFAHNEN DER SOMMERWIND
ÜBER DEN WALDSEE JAGT.



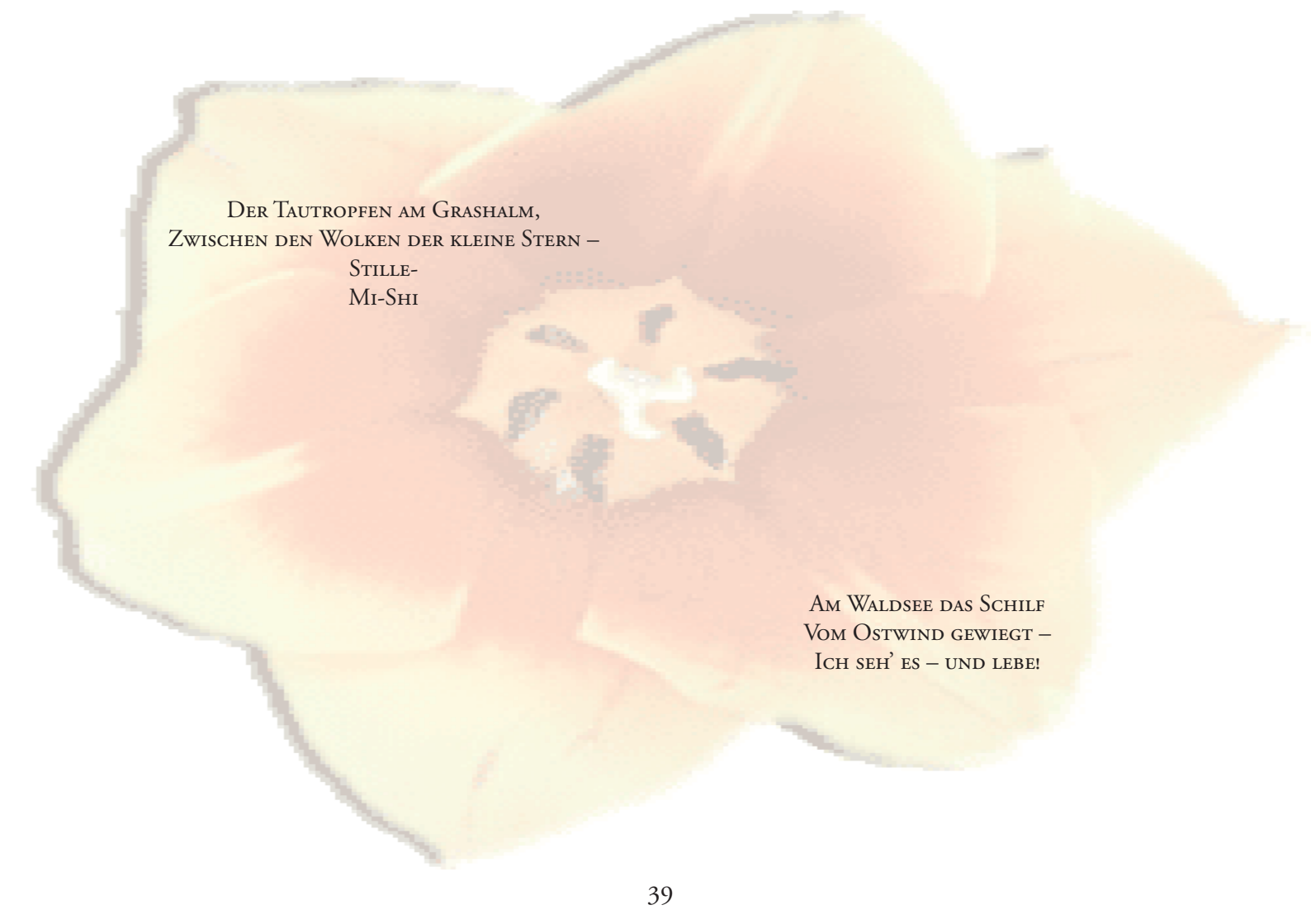
SOMMERABEND
WIE VON SCHISCHKIN GEMALT
DIE KIEFERN LEUCHTEN.

SOMMERGLUT –
SELBST DIE SCHNECKE SCHWITZT
IN IHREN HÄUSCHEN.




WINTERMORGEN –
AM HORIZONT DIE SONNE –
SO GROSS, SO FERN, SO KALT.

ES REGNET UND REGNET,
SELBST DIE TULPEN LASSEN
DIE KÖPFCHEN HÄNGEN.
MI-SHI



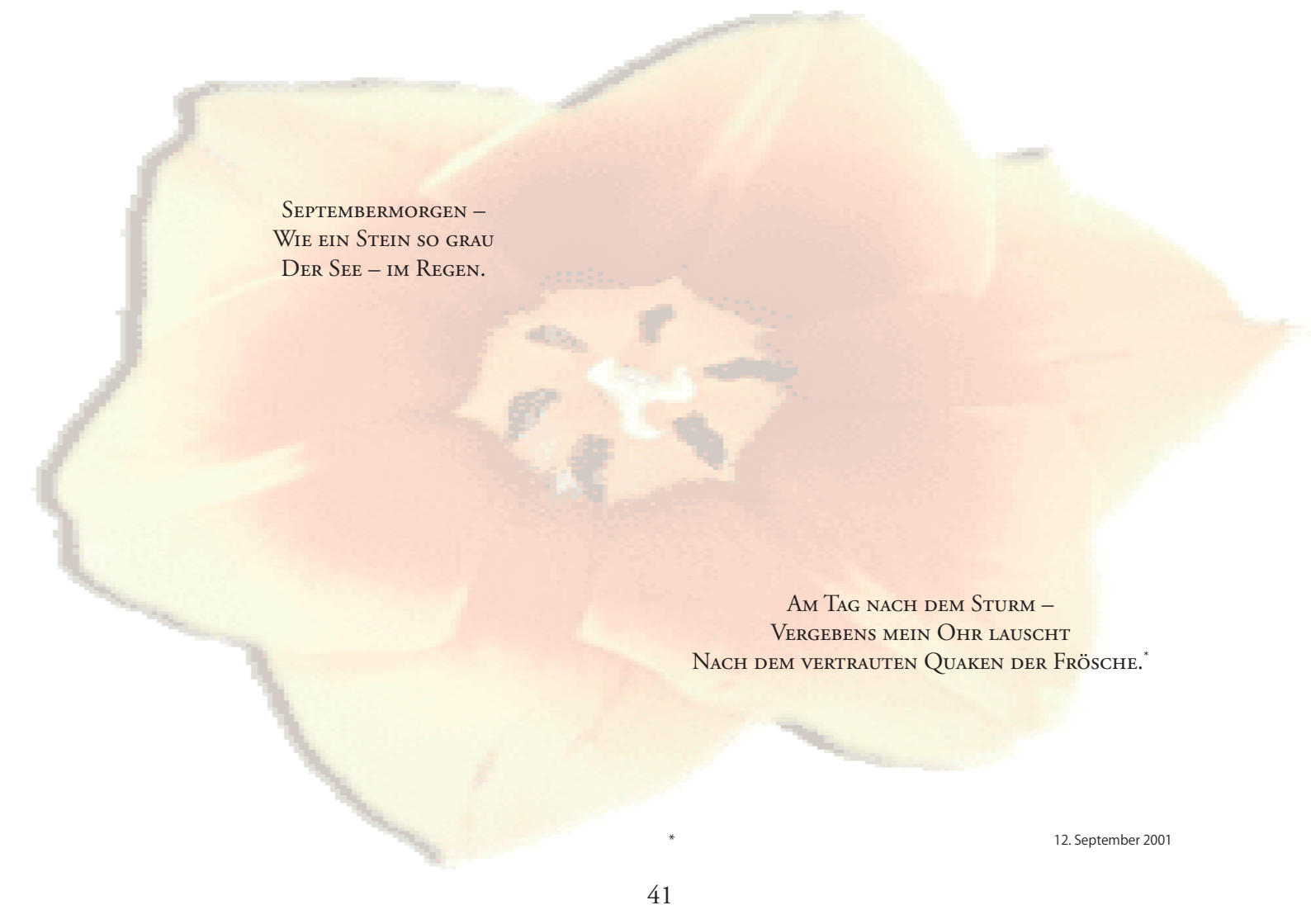
DER TAUTROPFEN AM GRASHALM,
ZWISCHEN DEN WOLKEN DER KLEINE STERN –
STILLE-
MI-SHI

AM WALDSEE DAS SCHILF
VOM OSTWIND GEWIEGT –
ICH SEH' ES – UND LEBE!



DAS ZIRPEN DER GRILLEN
MICH VERGESSEN LÄSST
DEN KUMMER DES TAGES.

SO VIELE JAHRE –
UND NOCH IMMER GURRT
VOM DACH DIE TAUBE.




SEPTEMBERMORGEN –
WIE EIN STEIN SO GRAU
DER SEE – IM REGEN.

AM TAG NACH DEM STURM –
VERGEBENS MEIN OHR LAUSCHT
NACH DEM VERTRAUTEN QUAKEN DER FRÖSCHE.*

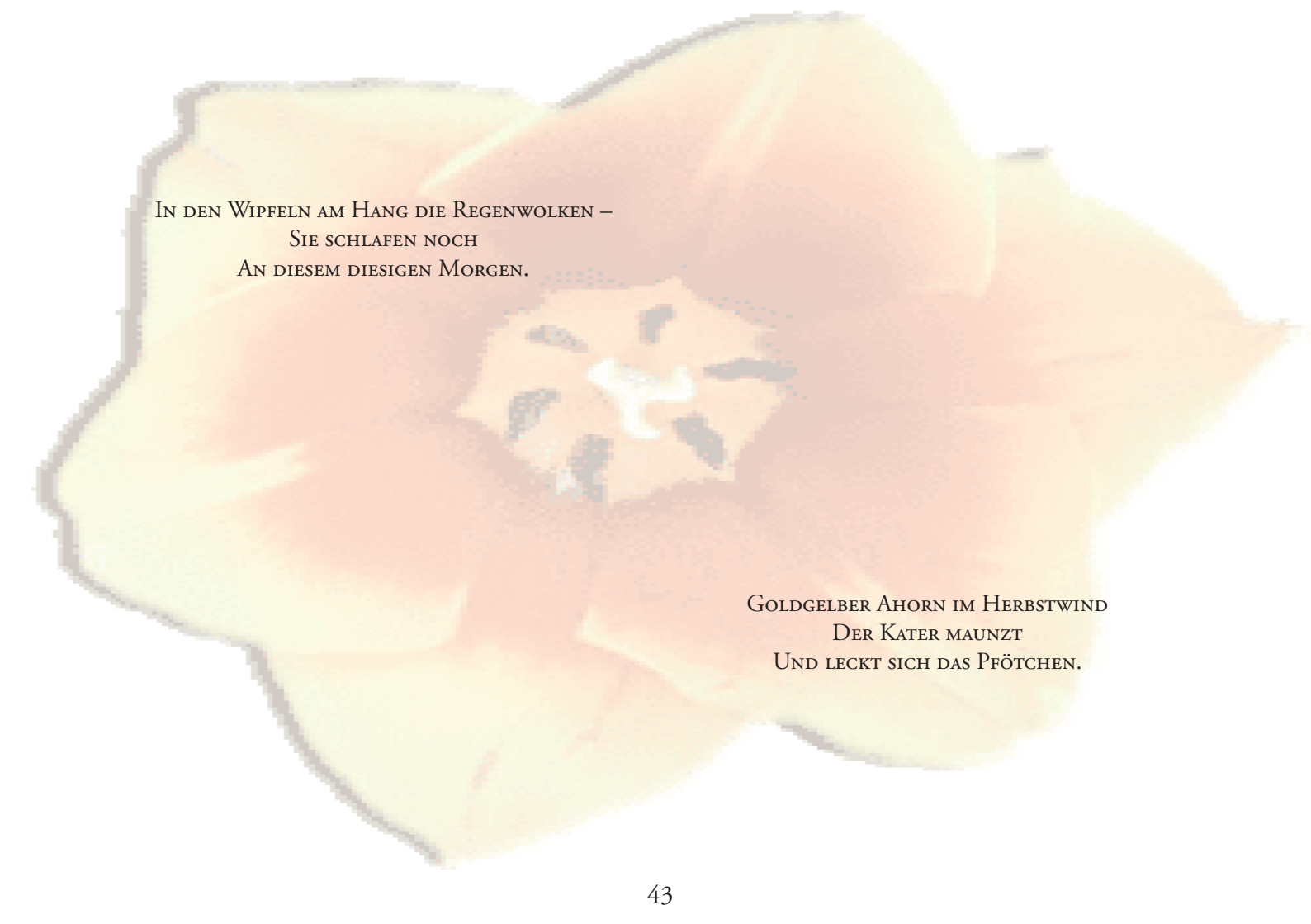
*

12. September 2001




MORGEN IM HERBST –
WIE SCHATTEN DIE WEIDEN
IM DICHTEN NEBEL.

EINE MILCHIGE WAND –
IM NEBEL VERSUNKEN
DER SEE VON WERDER.



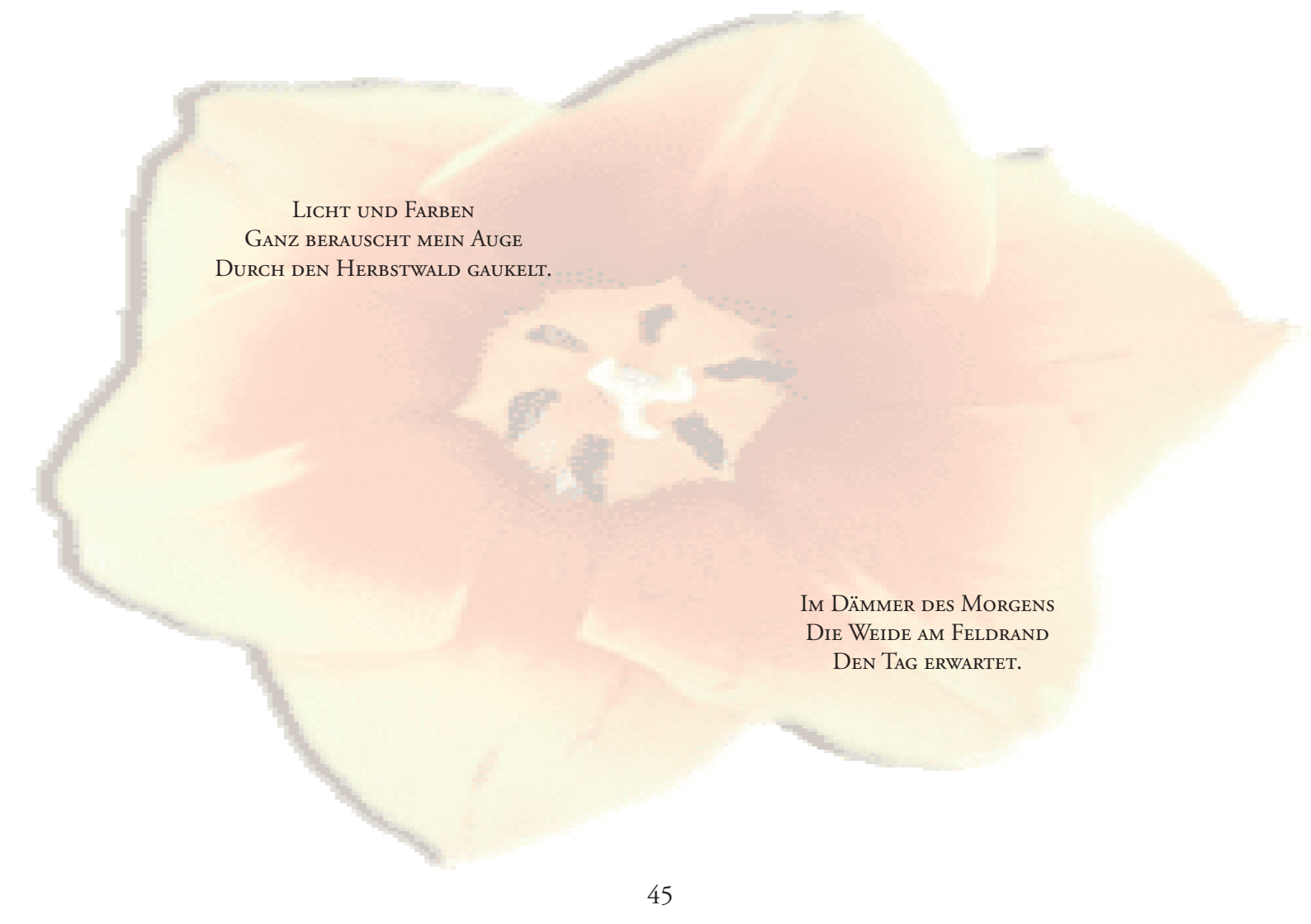
IN DEN WIPFELN AM HANG DIE REGENWOLKEN –
SIE SCHLAFEN NOCH
AN DIESEM DIESIGEN MORGEN.

GOLDGELBER AHORN IM HERBSTWIND
DER KATER MAUNZT
UND LECKT SICH DAS PFÖTCHEN.



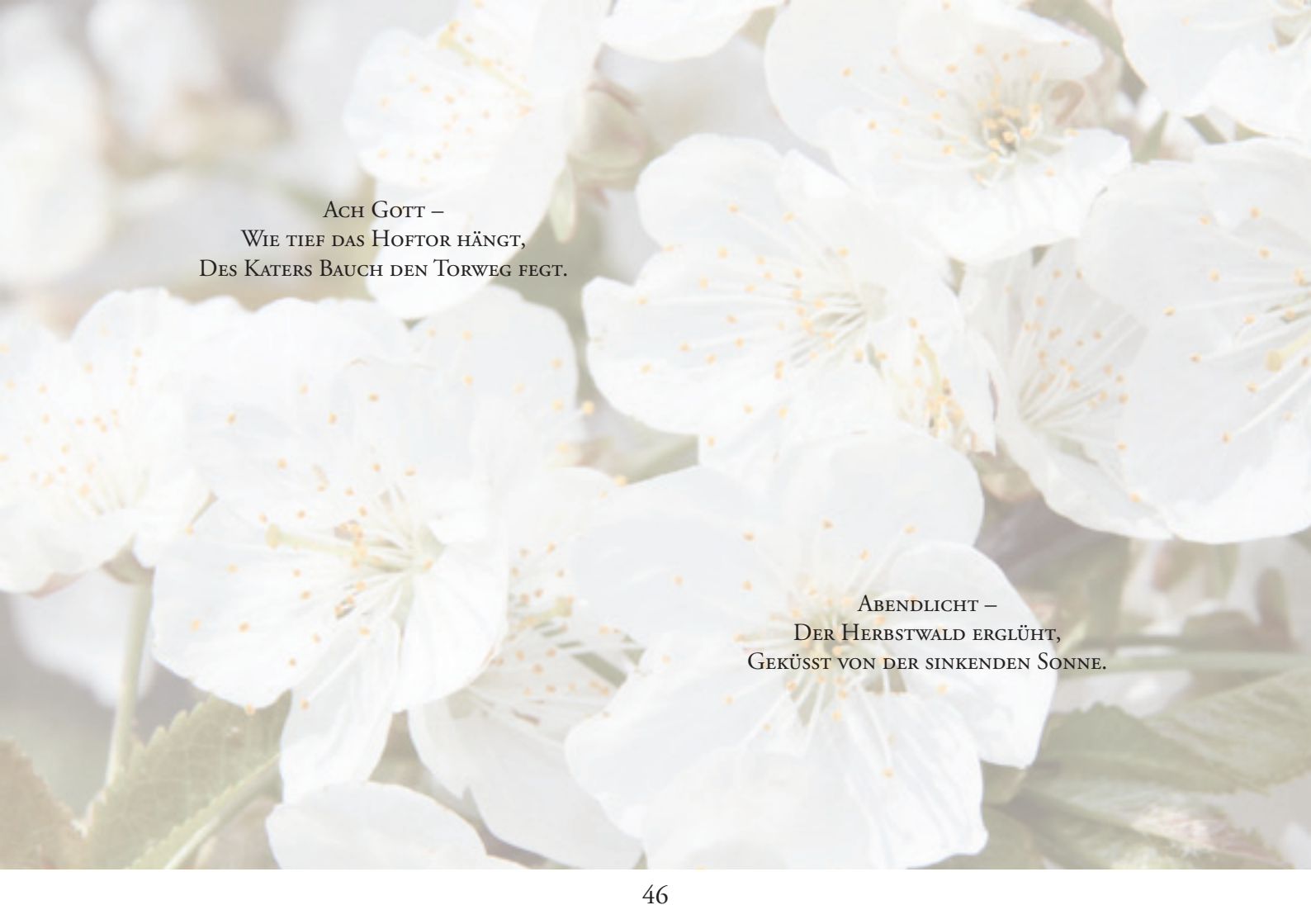
STURMREGEN BLÄST –
WILDROSEN UND EFEU
DIE SCHIEFE MAUER BESCHÜTZEN.

DIE ALTE FRAU
IHR BROT VERFÜTTERT
AN DIE GAKELNDEN GÄNSE DER HAVEL.




LICHT UND FARBEN
GANZ BERAUSCHT MEIN AUGE
DURCH DEN HERBSTWALD GAUKELT.

IM DÄMMER DES MORGENS
DIE WEIDE AM FELDRAND
DEN TAG ERWARTET.




ACH GOTT –
WIE TIEF DAS HOFTOR HÄNGT,
DES KATERS BAUCH DEN TORWEG FEGT.

ABENDLICHT –
DER HERBSTWALD ERGLÜHT,
GEKÜSST VON DER SINKENDEN SONNE.



MORGENDUNST ÜBER DEM SEE
AM FERNEN UFER
DIE HÜGEL ZU SCHEMEN VERBLASSEN.


FRÜHLING –
AUF ARKADIENS WIESEN
AM GRASHALM DIE SPINNE LAUERT.



EINZIG DIE TÜRME DER KIRCHE NOCH
AUS DEM NEBEL RAGEN
ÜBER DEM SEE VON WERDER.


HERBSTLAUB IM REGEN –
IM RYOAN
DIE SEELE SCHLUMMERT.*

* Der Garten des Ryo An Jin, eines Tempels des Zen – Buddhismus in der alten Kaiserstadt Kyoto. Ein für seine unsagbare Schönheit, die in seiner großen Schlichtheit (jap. Wabi) begründet ist, weltberühmter Ort von gewaltiger Ausstrahlung.



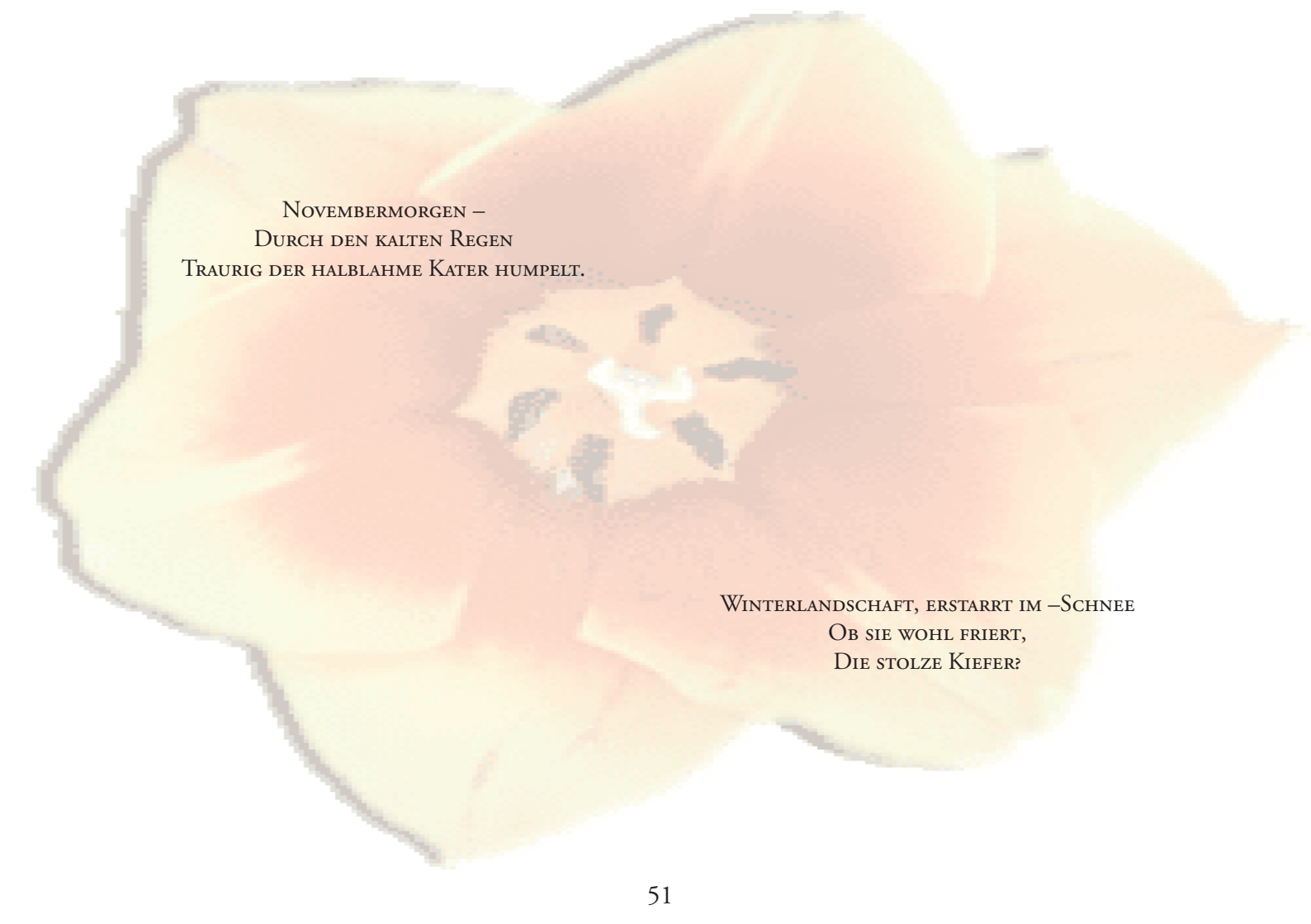
DURCH DEN BUNTEN HERBSTWALD
DER REGEN PRASSELT
KÄLTE UND SCHÖNHEIT ZUGLEICH.

ZAGHAFT
DES KATERS PFOTE DIPPT,
NACH DEM TREIBENDEN HERBSTBLATT.




HERBSTSTURM –
WINDFAHNEN ÜBER DEM SEE,
EIN EINSAMES SEGEL.

NACH EINEM JAHR ICH DICH WIEDERSEH'
KLEINER BACH
DURCHS KAHLE GEÄST DER EICHE.



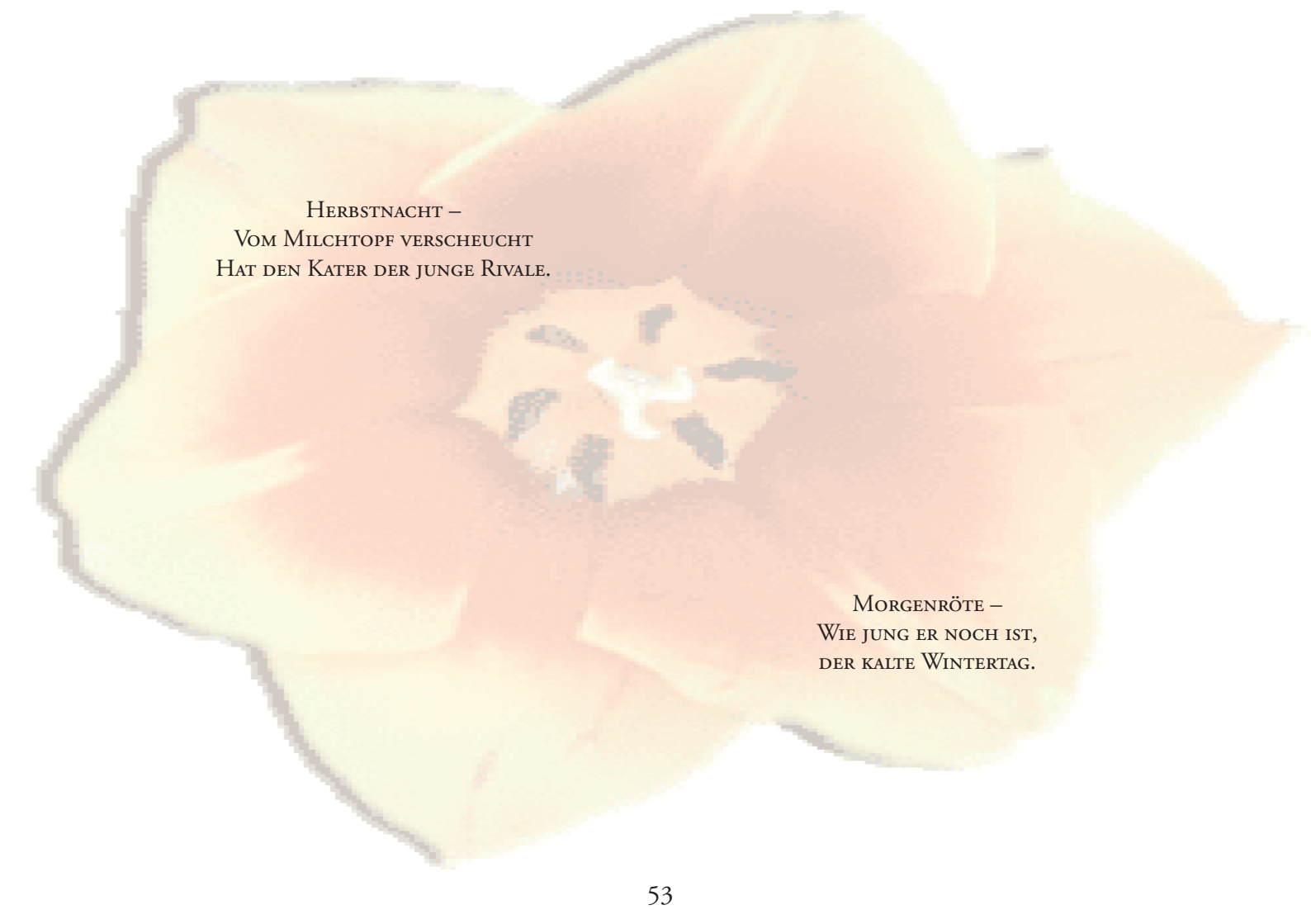
NOVEMBERMORGEN –
DURCH DEN KALTEN REGEN
TRAURIG DER HALBLAHME KATER HUMPELT.

WINTERLANDSCHAFT, ERSTARRT IM –SCHNEE
OB SIE WOHL FRIERT,
DIE STOLZE KIEFER?




VERFALLENES HAUS –
WAS FÜR TAGE IHR WOHL GEGEHEN HABT,
IHR LEEREN FENSTER.

BIRKEN UND KIEFERN –
WIE DAS HERZ MIR JUBELT
TROTZ BEISSENDE KÄLTE.




HERBSTNACHT –
VOM MILCHTOPF VERSCHEUCHT
HAT DEN KATER DER JUNGE RIVALE.

MORGENRÖTE –
WIE JUNG ER NOCH IST,
DER KALTE WINTERTAG.




AM FLUSS IM LICHTE DES VOLLMONDS –
WIE GLITZERNDEN BLEI
DIE WELLEN SCHIMMERN.

WIE MEIN HERZ SICH SEHNT
NACH DEM FLIRRENDEN AHORN
IM HERBSTWIND.



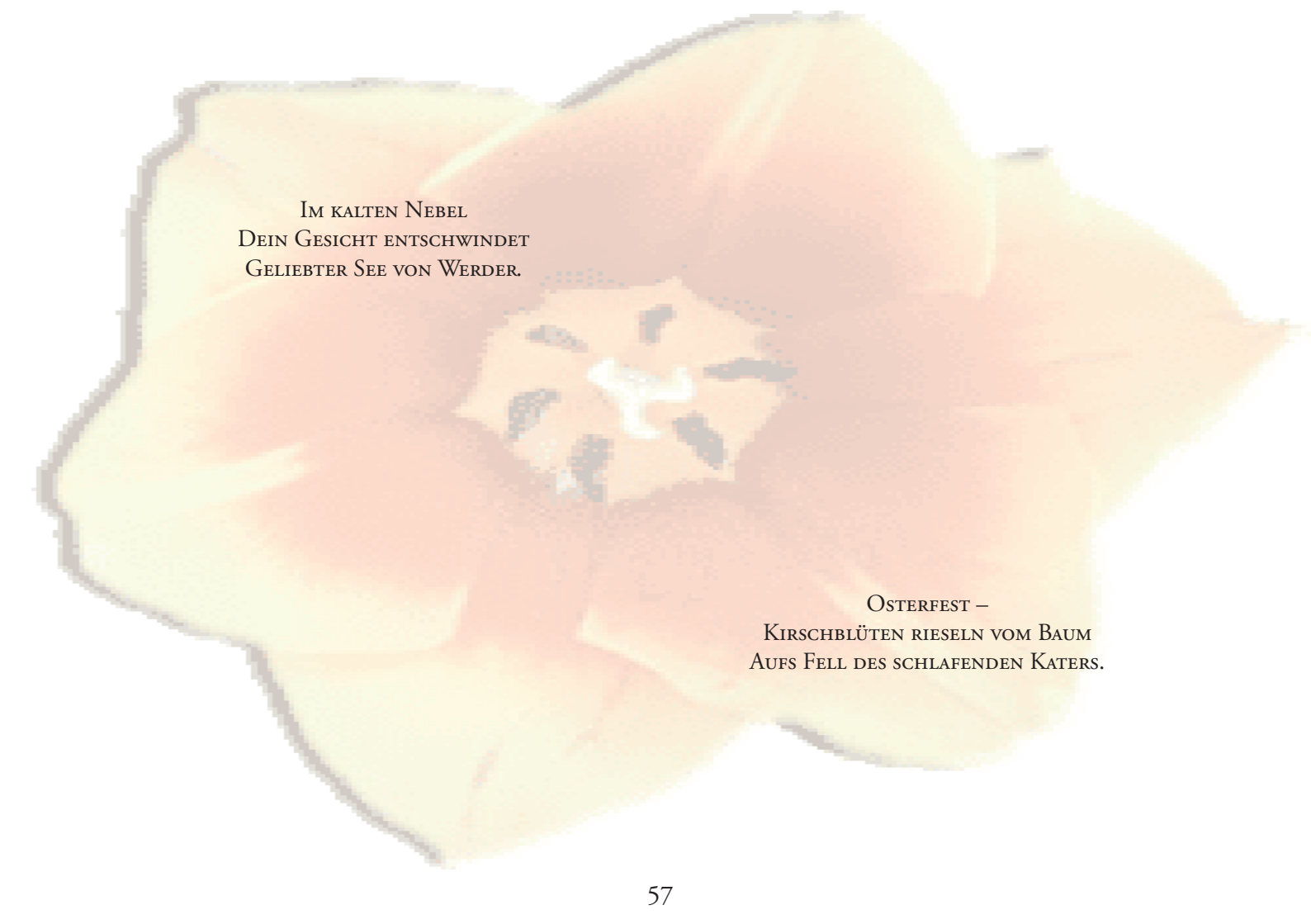
SCHAUMKRONEN BLITZEN –
DER WINTERSTURM DIE WOGEN TÜRMT
AUF DEM DÜSTEREN WANNSEE.

DES SEES WELLEN,
FARBENSPIELE,
DIE GESCHUNDENE SEELE TRÖSTEN.




NACH DEM REGEN
DER WALD WIE SPINNWEB BLITZT
AN DIESEM FRÜHJAHRSMORGEN.

UNTER DER WEIDE IM REGEN
DER KATER KAUERT
SO EINSAM – SO TRAUIG.



IM KALTEN NEBEL
DEIN GESICHT ENTSCHWINDET
GELIEBTER SEE VON WERDER.

OSTERFEST –
KIRSCHBLÜTEN RIESELN VOM BAUM
AUFS FELL DES SCHLAFENDEN KATERS.




FRÜHLINGSMORGEN –
AUF DEM WASSER DER HAVEL
TAUSEND STERNE FUNKELN.

DER STERN DORT AM HIMMEL
LEUCHTET NUR DIR,
KLEINER STREUNENDER KATER.*


*

In der ersten Version: ... Kleiner geschundener Kater.



DU SCHÖNER SEE –
SO FAHL SIEHST DU AUS –
WILLST DU MIR HEUTE NICHTS ERZÄHLEN?

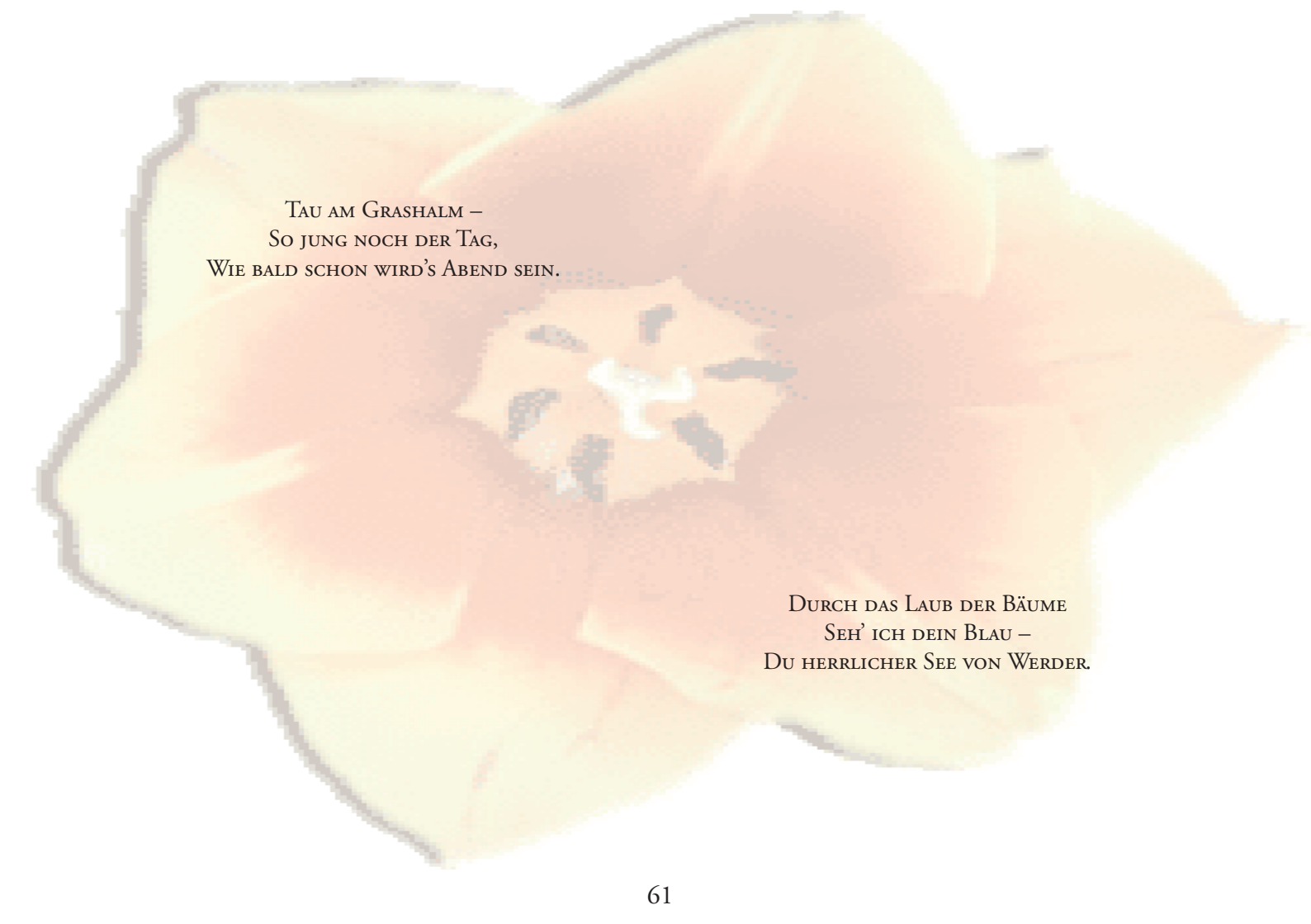
SONNENAUFGANG –
AM HOHEN HIMMEL DIE WÖLKEN
ZU GLÜH'N BEGINNEN.



TEESCHALE UND KIRSCHBLÜTE,
DAS KATANA,
WIE SCHLICHT SIE SIND - WIE SCHÖN!*


DER HERBSTFLUSS IM REGEN,
KLEINE KREISE AUF DEM WASSER
DIE SICH VERLIER'N.

*
Chawan, sakura,
Katana ga,
Wabi ya utsukushisa.



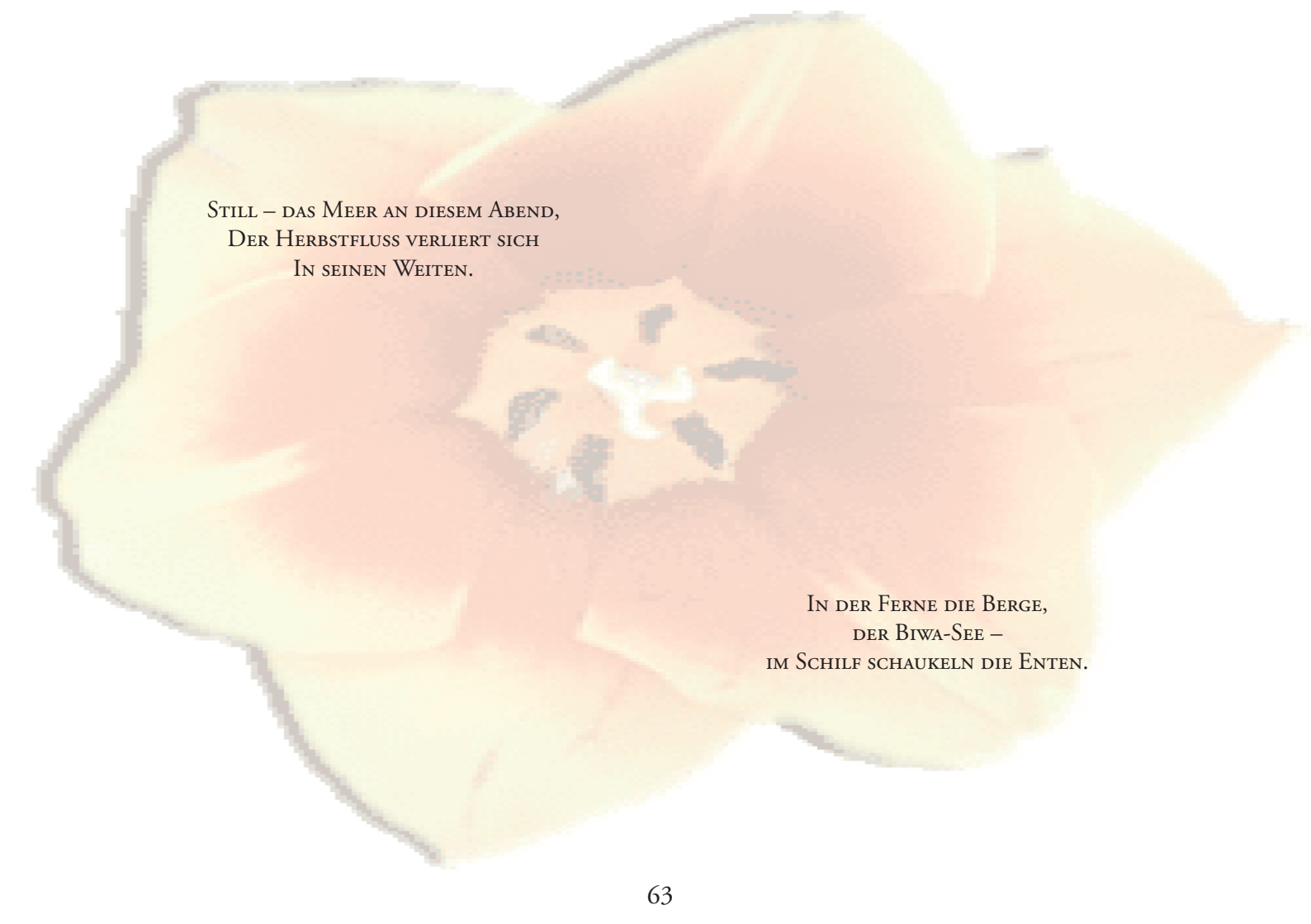
TAU AM GRASHALM –
SO JUNG NOCH DER TAG,
WIE BALD SCHON WIRD'S ABEND SEIN.

DURCH DAS LAUB DER BÄUME
SEH' ICH DEIN BLAU –
DU HERRLICHER SEE VON WERDER.




ZWISCHEN DEN GLEISEN DER UNRAT
UND DOCH SCHLEPPT EIN MÄUSCHEN FUTTER
ZUM NACHWUCHS.

SEPTEMBERSTURM –
DOCH DEINE AUGEN SCHENKEN
GLÜCK, KLEINE GEFÄHR TIN.



STILL – DAS MEER AN DIESEM ABEND,
DER HERBSTFLUSS VERLIERT SICH
IN SEINEN WEITEN.

IN DER FERNE DIE BERGE,
DER BIWA-SEE –
IM SCHILF SCHAUKELN DIE ENTEN.



GELIEBTES WEIB –
DIE SCHULD, DEIN LEID, DEIN TOD.
WELCH RASENDE VERZWEIFLUNG!
MI-SHI

KLEINES RATTCHEN, SCHLÄFST DU FEST?
DER KATER WACHT
AN DEINEM NESTCHEN.
MI-SHI

* * *

Plaue an der Havel 24. April 2002






EIN ZAUBERSPIEGEL BIST DU...

HAIKUS

VON


AKINOKAWA MICHI

VOL. 3



DU SCHMATZT UND SCHMATZT
KLEINES FERKEL
ACH, ACH – DIE LECK'REN KASTANIEN...

EINS MIT DEM HIMMEL BIS DU NUN
GELIEBTER SEE
ES SCHNEIT UND SCHNEIT...



IHR TEILT EUCH DAS GRAU
DU UND DER HIMMEL...
DOCH DICH ZIER'N KRÄUSELNDE WELLEN.*


DER GRAUE HIMMEL
UND DIE ERINN'RUNG AN DICH -
EWIG GELIEBTE! *

*

Zum 16. Februar 2004 in der Frühe: gewidmet dem Großen Zernsee bei
Werder an der Havel.


*

In Gedanken an eine Große, kleine Dame, eine wahre Tochter Gottes!



RAUSCHEN DER BLÄTTER IM HERBSTWIND
KLEINE DAME,
DEIN HERZ MEINE HEIMAT WAR.

DER HIMMEL KÜSST DICH,
GELIEBTER SEE.
UND DU – LÄCHELST MICH AN...

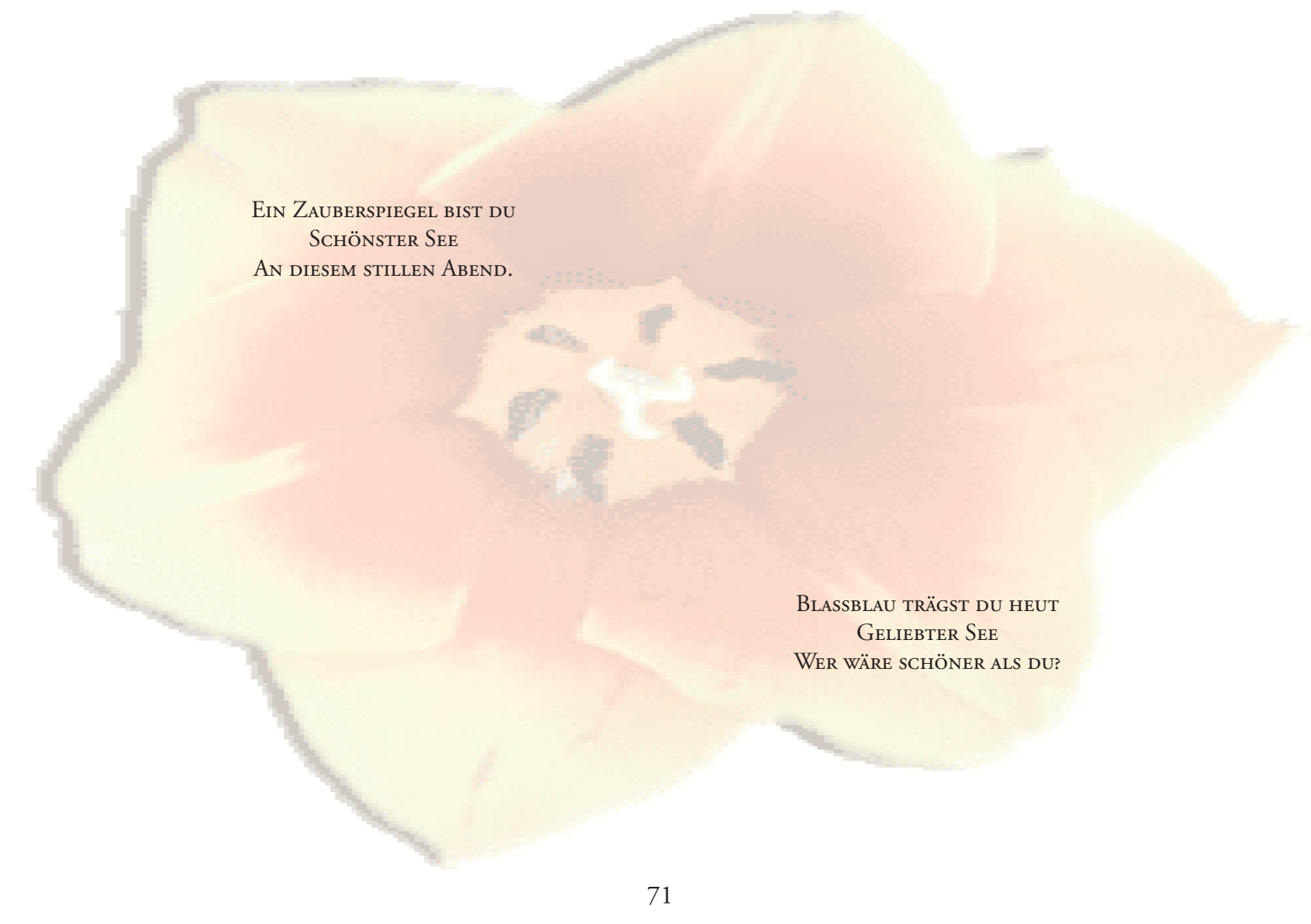


AUF DEM YODO-FLUSS
DIE PFIRSICHLÜTE
DIE SCHÖNHEIT TREIBEND, BLEIBEND...*

SCHLÄFST DU FEST, KLEINE RATTE:
DER KATER WACHT
AN DEINEM NESTCHEN.


*

Für die Dame Nizumi Korajijo san



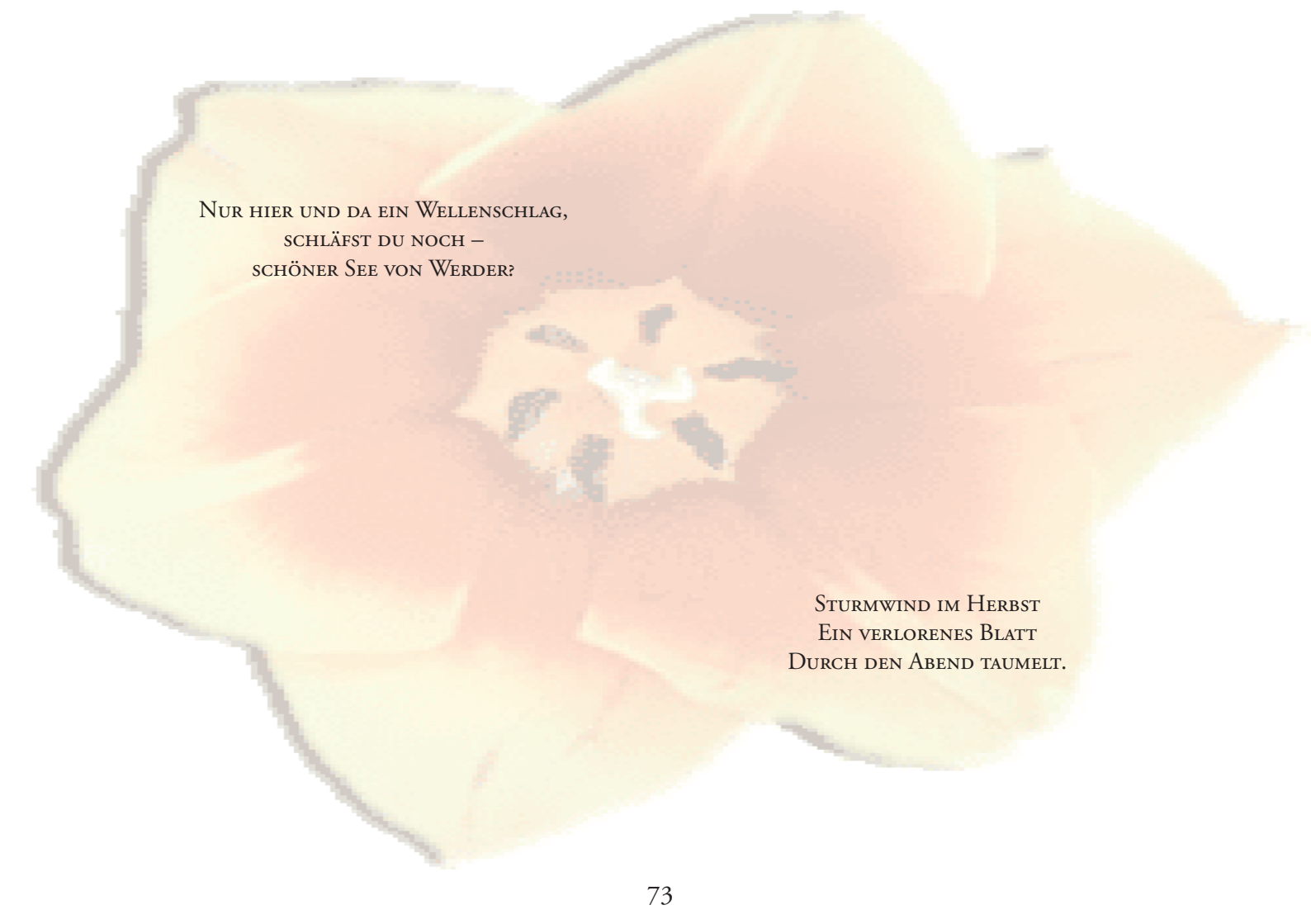
EIN ZAUBERSPIEGEL BIST DU
SCHÖNSTER SEE
AN DIESEM STILEN ABEND.

BLASSBLAU TRÄGST DU HEUT
GELIEBTER SEE
WER WÄRE SCHÖNER ALS DU?




DER SEE UND DER REIHER
TRAGEN BEIDE
EINEN MANTEL AUS REGEN.

EINE DECKE AUS NEBEL
DER SEE ABER GÄHNT, DREHT SICH UM
UND SCHLÄFT WEITER.




NUR HIER UND DA EIN WELLENSCHLAG,
SCHLÄFST DU NOCH –
SCHÖNER SEE VON WERDER?

STURMWIND IM HERBST
EIN VERLORENES BLATT
DURCH DEN ABEND TAUMELT.




UNTER FLIRRENDEM BAMBUS
DAS LEBEN ICH NUR
VERLASSEN MÖCHTE.

GERAD' DURCHS HERZ HINDURCH
MIR DIESER BAMBUS WÄCHST
AM LINDEN FRÜHLINGSMORGEN.



SCHAUMGEWEISST DER SEE IM FRÜHLING
DOCH ZU MIR TRÄGT DER WIND
DEN DUFT DES FLIEDERS.

BLÜHENDE WIESE - GELB IN GRÜN
SOMMERWIND
DAS HERZ UMSCHMEICHELT...

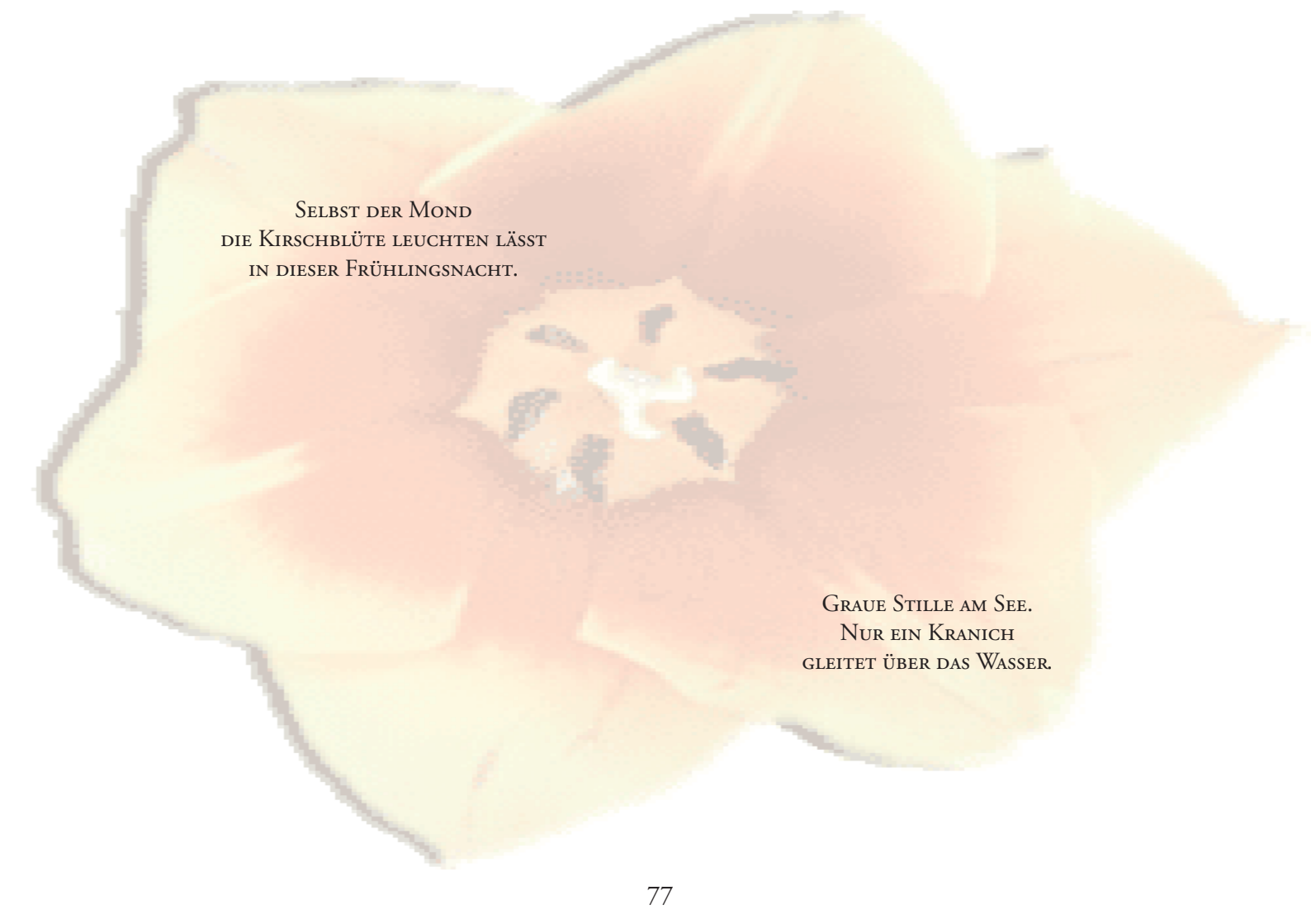


„HERZLICH WILLKOMMEN...“
ZIRPT DIE ZIKADE
VOM LAUBDACH DES HOFTORS.

SCHNEEGESTÖBER IN DUNKLER NACHT
UND DOCH -
EIN STERNCHEN FUNKELT VON FERNE...*


*

Für Hime® Ola san (*Prinzessin)




SELBST DER MOND
DIE KIRSCHBLÜTE LEUCHTEN LÄSST
IN DIESER FRÜHLINGSNACHT.

GRAUE STILLE AM SEE.
NUR EIN KRANICH
GLEITET ÜBER DAS WASSER.



IM GRAUEN DÄMMER DAS FELD -
EINS WERDEN LÄSST
DER SCHNEE HIMMEL UND ERDE.

TRAUER UND SCHÖNHEIT VERGEHEN
WIE DU, KLEINE KIRSCHBLÜTE
AM FRÜHJAHRSMORGEN.




„GEH‘ NICHT, BLEIB HIER“,
BETTELN DIE AUGEN
DES HALBBLINDEN KATERS.*

ROT UND GOLDEN
DIE BLÄTTER IM HERBSTSTURM
LETZTE SCHATTEN DER TRAUMZEIT.

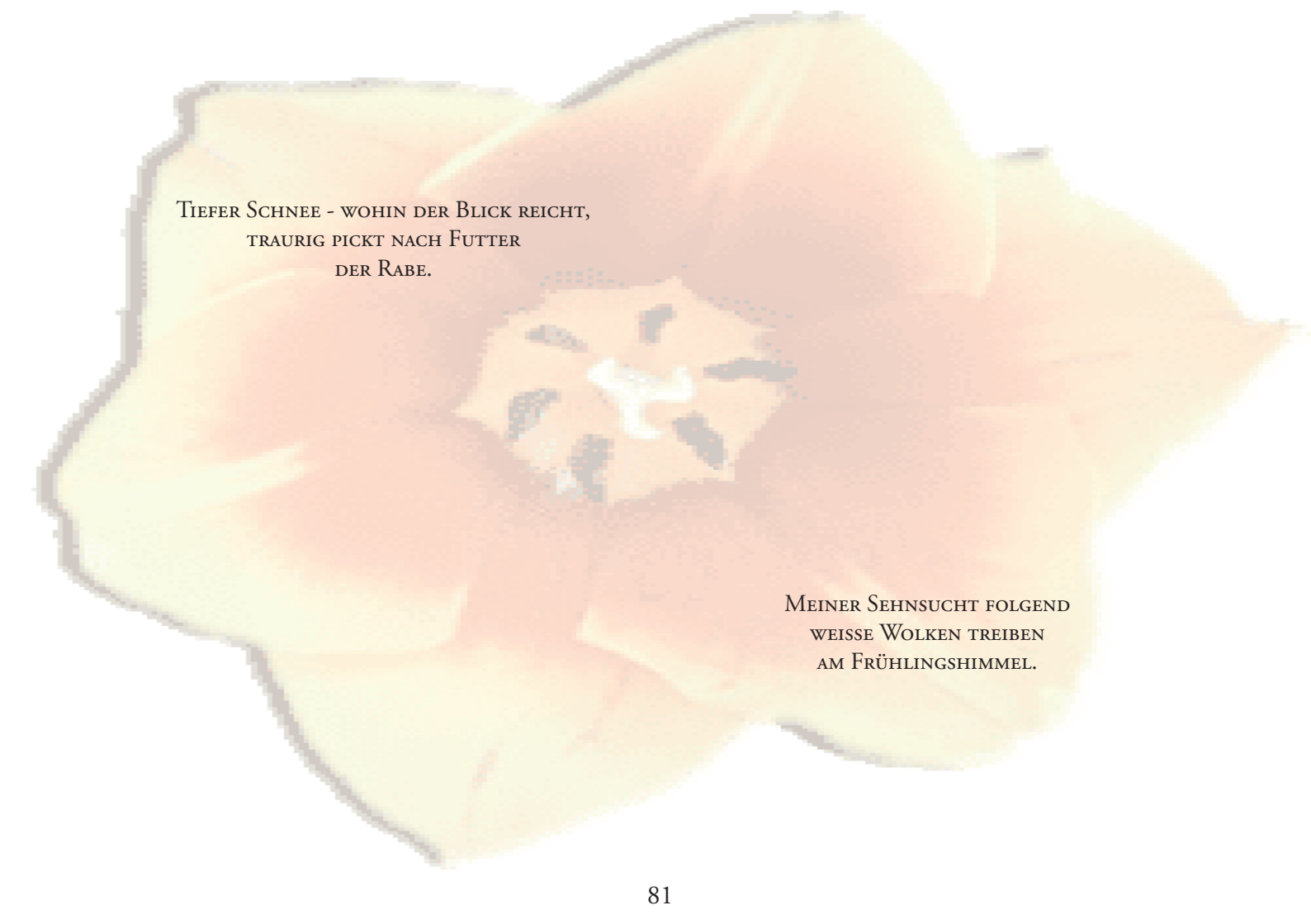
*

Für Moitz Tätzl Hübner, meinen Freund und vierpotigen Meister.




KLEINER KIRCHTURM HINTER DEN WEIDEN,
VERSTECKT
IN DEN NEBELN DES HERBSTES.

IM KALTEN NEBEL
DER STROMMAST AUS HOLZ
VON FERN DAS GEBELL DES HUNDES.




TIEFER SCHNEE - WOHIN DER BLICK REICHT,
TRAURIG PICKT NACH FUTTER
DER RABE.

MEINER SEHNSUCHT FOLGEND
WEISSE WOLKEN TREIBEN
AM FRÜHLINGSHIMMEL.




AUF DEM REISFELD DIE FLUTEN –
WOHIN NUR
SOLL DIE LERCHE SICH SETZEN?
MI-SHI

JA, PLUST'RE DICH AUF,
KLEINER ERPEL, RECK DICH HOCH,
ES IST DOCH DEIN SEE!




DER FRÜHNEBEL WEICHT,
BLAU UND WEISS TRÄGT SICH DER SEE
AM FRÜHLINGSMORGEN.

WUFF! WUFF! BELLT DER HUND,
UNGERÜHRT DIE ENTE SCHLÄFT
AM SCHILFIGEN UFER.



REIHER UND ANGLER
MISSMUTIGE BlicKE KREUZEN
IM ABENDLICHT.

EUER BILD VERBLASST,
SCHÖNER SEE, KLEINER KATER,
- WELCHE TRAURIGKEIT!




DU SCHÖNSTER SEE -
DER FERNE KAHN ERST
DEINE GRÖSSE ERAHNEN LÄSST.

IM DUFTE DES FRÜHLINGS
DEIN AUGENLICHT BRACH,
GELIEBTER HERZBRUDER.*
MI-SHI

*

Abschied von Moritz Tätzl Hübner, dem geliebten Freund und Meister




DIE NARBE IM GRAS
STAND NICHT DORT NOCH VOR KURZEM
DIE STOLZE EICHE?

DIE PFLAUMENBLÜTE
AM KALTEN, STEINIGEN WEG
IM SCHEIN DES MONDES.*
MI-SHI

*

Moritz und Rattchen zum Gedächtnis



DER ABRUCK IM SCHNEE,
VON DEINER PFOTE GESETZT,
IST DAS, WAS MIR BLEIBT.
MI-SHI